



DIGITALE INFRASTRUKTUR IN BAYERN 2019



Breitband-WLAN Bericht



Albert Füracker, MdL
Staatsminister

VORWORT

Der Weg ins Digitalisierungszeitalter war kurz und rasant. Wer kannte vor 40 Jahren schon den Begriff „Internet“? Wer hätte vor 20 Jahren gedacht, dass sich Kommunikation bald ausschließlich über das Internet abspielen würde? Selbst heute können sich viele die vorhandenen Möglichkeiten und zukünftigen Entwicklungen einer digitalisierten Welt nicht vorstellen – auch nicht, welche infrastrukturellen Voraussetzungen dafür notwendig sind.

Ein leistungsfähiger Anschluss an die Datenautobahn ist jedoch nicht nur unerlässlich für die wirtschaftliche Weiterentwicklung, sondern bietet auch Chancen für moderne Lebensbedingungen und die Attraktivität Bayerns insgesamt. Es ermöglicht besonders jungen Menschen abseits der Zentren zu wohnen und zu arbeiten. Die landwirtschaftlichen und mittelständischen Betriebe sind längst im digitalen Zeitalter angekommen und kommunizieren mit ihren Kunden und Partnern über das Internet. Dabei wachsen die Datenmengen und die benötigten Bandbreiten von Jahr zu Jahr.

Der Breitbandausbau in Bayern als flächengrößtem Bundesland ist aufgrund seiner Topographie und seiner kleinteiligen Siedlungsstruktur im ländlichen Raum besonders anspruchsvoll. Doch obwohl weder der Freistaat Bayern, noch die Kommunen für den Ausbau zuständig sind, treiben wir freiwillig im Zuge der Heimatstrategie den Breitbandausbau in der Fläche gemeinsam und in enger Zusammenarbeit voran. Im Zentrum steht das 1,5 Milliarden Euro umfassende bayerische Breitband-Förderprogramm, das sich seit 2014 zu einer einzigartigen Erfolgsgeschichte entwickelt hat. Im Rahmen ihrer kommunalen Planungshoheit entscheiden die Kommunen vor Ort wo und wie ausgebaut wird.

94 Prozent der bayerischen Haushalte haben inzwischen Zugang zu schnellem Internet (min. 30 Mbit/s). Nach Abschluss aller aktuell laufenden und bisher geplanten Maßnahmen werden über 99 Prozent der bayerischen Haushalte mit schnellem Internet erschlossen sein.

Mit dem Masterplan Bayern Digital II hat die bayerische Staatsregierung bereits im Mai 2017 eine Glasfaserinitiative für gigabitfähige Infrastruktur in ganz Bayern beschlossen. Mit den Erfahrungen aus der Gigabit-Pilotförderung, welche die EU-Kommission im Dezember 2018 genehmigt hat, wurde eine bayernweite Gigabitförderrichtlinie entworfen und der EU-Kommission zur Genehmigung übermittelt. Bayern ist hier EU-weit Vorreiter und auch mit seinem BayernWLAN-Programm, das bereits sämtliche Ziele übertroffen hat, setzt der Freistaat Maßstäbe!

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die bayerische Breitband- und WLAN-Initiative und deren Umsetzungsstand.

Albert Füracker, MdL
Bayerischer Staatsminister
der Finanzen und für Heimat

VORWORT 3

I. DER BREITBAND AUSBAU IN BAYERN 5

Das Förderverfahren: mehr als 1 Milliarde Euro Förderung zugesagt 6
 Beratung – Kostenfrei, umfänglich und vor Ort 7
 Breitbandausbau = Glasfaserausbau 7
 Ausbau vor Ort: Die Breitbandkarte 9
 Vom Megabit zum Gigabit 10
 Gigabit-Initiative 11
 Glasfaser für Schulen, Krankenhäuser und Rathäuser 12

II. Überblick künftige Versorgung 13

Oberbayern 14
 Niederbayern 16
 Oberpfalz 18
 Oberfranken 20
 Mittelfranken 22
 Unterfranken 24
 Schwaben 26

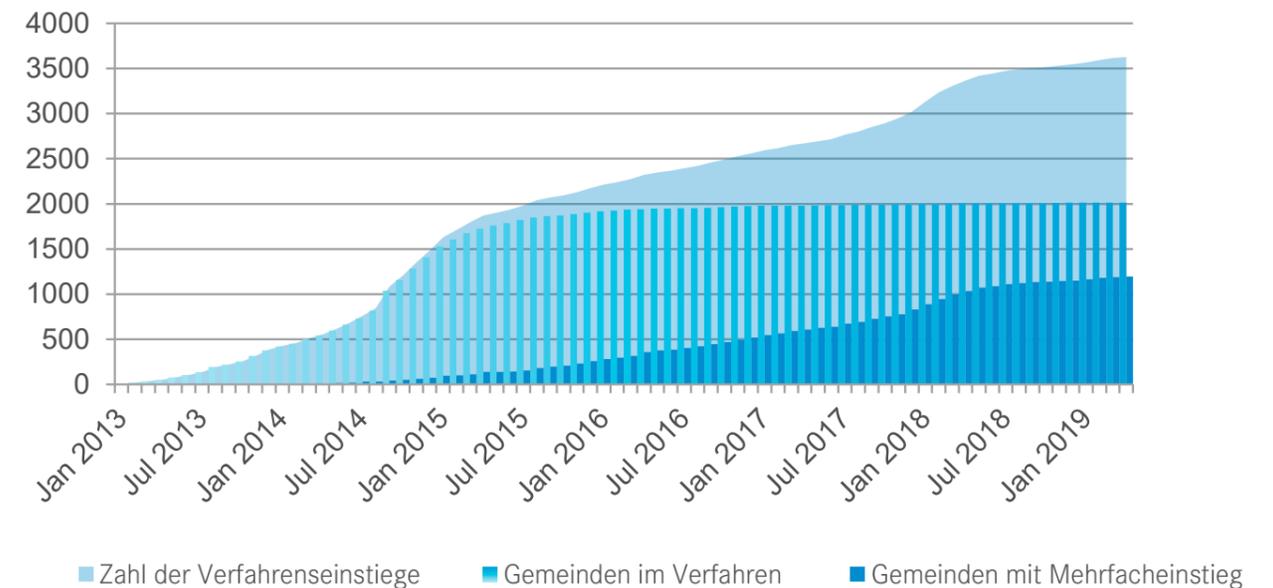
III. BayernWLAN 28

20.000 Hotspots für Bayern 28
 BayernWLAN für Kommunen 28
 Das BayernWLAN 29
 BayernWLAN Zentrum Straubing 29
 Aktueller Stand Rollout 30

Die digitale Welt erschließt sich nur durch schnelles Internet. In den bayerischen Städten ist die Breitbandversorgung nahezu flächendeckend gegeben. Digitalisierung darf jedoch kein Privileg der Städte sein. Gezielt verbessern wir daher mit unserem Breitband-Förderprogramm die Versorgung im ländlichen Raum. Die Neugestaltung des Förderprogramms Anfang 2014 war der Startpunkt einer beispiellosen Erfolgsgeschichte. Die bessere Beratung, ein einfacheres Verfahren und eine massiv erhöhte Förderung führte zu einer hohen Akzeptanz des bayerischen Breitbandförderverfahrens und einer starken Inanspruchnahme bayerischer Breitband-Fördermittel. Das Thema „Breitbandausbau“ ist innerhalb weniger Monate bei allen bayerischen Kommunen angekommen. Von 2.056 bayerischen Kommunen sind bislang 2.018 in das Förderprogramm eingestiegen.

Über 1.200 Kommunen beteiligen sich mehrfach am Förderverfahren, um das Gemeindegebiet Schritt für Schritt flächendeckend mit schnellem Internet zu erschließen.

Eine besondere Herausforderung beim Breitbandausbau haben Kommunen mit zahlreichen Ortsteilen und Streusiedlungen. Seit 1. Juli 2017 werden diese Ausbauprojekte zusätzlich mit einem „Höfebonus“ unterstützt. Seitdem konnten bereits 342 Kommunen von einem Zuwendungsbescheid mit Höfebonus profitieren.



Datenquelle: Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat

Das Förderverfahren: mehr als 1 Milliarde Euro Förderung zugesagt

Der Erfolg der bayerischen Breitbandförderung zeigt sich in Zahlen: **98 %** der bayerischen Kommunen nutzen es, um die Versorgung mit schnellem Internet zu verbessern. **1.780** Kommunen wurden bereits über **1.022.000.000 Euro** Fördermittel des Freistaats zugesagt – über eine Milliarde Euro! In diesen Gemeinden läuft der Ausbau oder ist bereits abgeschlossen. Über **1.430** geförderte Projekte sind bereits in Betrieb. Über **1.300** Projekte befinden sich aktuell im Bau. **Nach Abschluss aller Baumaßnahmen wird damit die Versorgung mit schnellem Internet für 99 % der bayerischen Haushalte ermöglicht.**

Die Bundesregierung erhebt die aktuelle Breitband-Versorgungslage der Haushalte in Bayern und ganz Deutschland. Die aktuellsten Daten liegen zum Stand Ende 2018 vor.

Bandbreite	Verfügbarkeit in % der Haushalte		Veränderung
	Ende 2013	Ende 2018	
mind. 30 Mbit/s	61,0	93,7	+ 32,7
mind. 50 Mbit/s	53,4	88,7	+ 35,3

Quelle: Daten des BMVI

Der Fortschritt im ländlichen Raum ist besonders groß

Eine besonders hohe Dynamik weist der Breitbandausbau in ländlichen Gemeinden in Bayern aus.

Bandbreite	Verfügbarkeit in % der Haushalte		Veränderung
	Ende 2013	Ende 2018	
mind. 30 Mbit/s	27,1	86,0	+ 58,9
mind. 50 Mbit/s	15,7	74,8	+ 59,1

Quelle: Daten des BMVI

Mit dem Einsatz von Super-Vectoring in den geförderten ausgebauten Breitbandnetzen können Haushalte, die bisher mit 50 Mbit/s versorgt sind, künftig mit bis zu 250 Mbit/s versorgt werden, ohne dass hierfür zusätzliche Fördermittel aufgebracht werden müssen.

Beratung – Kostenfrei, umfanglich und vor Ort

Die 51 Ämter für Digitalisierung, Breitband und Vermessung mit ihren 22 Außenstellen dienen als Ansprechpartner für die Kommunen vor Ort. Damit steht bayernweit pro Landkreis ein Breitbandmanager zur Verfügung, der die Kommunen im gesamten Förderverfahren begleitet. Das Bayerische Breitbandzentrum in Amberg ist der zentrale Ansprechpartner für alle, die am Breitbandausbau beteiligt sind. Insgesamt wurden über **8.800 persönliche Beratungsgespräche** mit den bayerischen Kommunen geführt.

Kontakt

*Bayerisches Breitbandzentrum
Kirchensteig 1
92224 Amberg
Telefon: 09621 96543-90
breitbandzentrum@bayern.de*

Gerne beraten Sie im Rahmen des Förderverfahrens auch die Breitbandmanager an den Ämtern für Digitalisierung, Breitband und Vermessung in allen bayerischen Landkreisen.

Breitbandausbau = Glasfaserausbau

Bayern und seine Kommunen stehen vor den Herausforderungen einer vernetzten digitalen Gesellschaft. Wir brauchen zukunftssichere Breitbandnetze, die auch höchsten Anforderungen gerecht werden. Dafür muss die Glasfaserinfrastruktur näher zu den Endkunden und Bürgern geführt werden, zukünftig bis ins Haus. Aktuell sind über 48.000 km geförderte Glasfaserleitungen im Bau oder sogar bereits in Betrieb.

Grundsatz im bayerischen Förderprogramm ist, dass nur Glasfaserinfrastruktur gefördert wird.

Ob die Glasfaser bis zu vorhandenen Verzweigungspunkten (fiber to the curb – FTTC) gelegt wird oder direkt bis in die Gebäude (fiber to the building – FTTB) entscheiden die Kommunen vor Ort in ihrer kommunalen Planungshoheit. Sie wissen am besten, wo der Bedarf besonders hoch ist. Bereits seit 2014 werden damit FTTB-Anschlüsse vor allen für Gewerbe und Bildungseinrichtungen in ganz Bayern gefördert.

Im Förderprogramm werden vorhandene Kupferleitungen durch Glasfaser ersetzt.

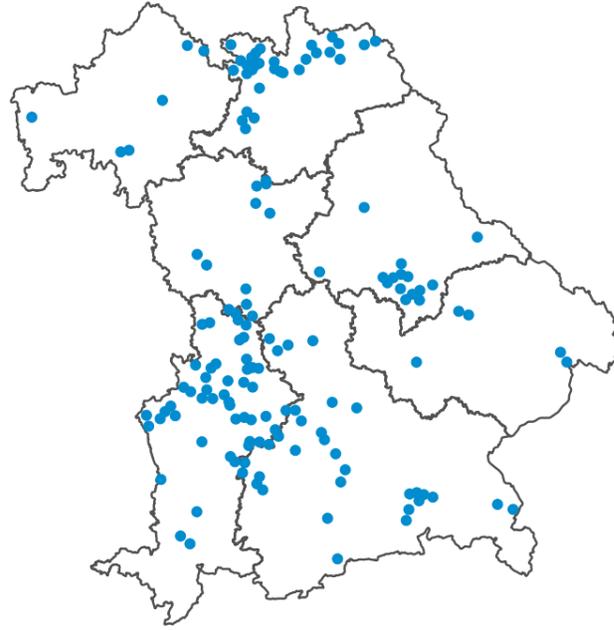
Schnelles Internet, aber bitte schnell!

FTTC ist in einem Punkt wesentlich schneller als FTTB: Beim Ausbau selbst. Nur mit dieser Zwischentechnologie war es möglich, innerhalb weniger Jahre eine flächendeckende Breitbandversorgung in ganz Bayern zu schaffen. Bayern setzt daher auf einen intelligenten Technologiemix, um alle Bürger mit schnellem Internet zu versorgen. Telekommunikationsbetreiber, Baufirmen und Planungsbüros arbeiten aktuell Hand in Hand, um das Ziel einer flächendeckenden Breitbandversorgung zeitnah zu erreichen. In allen Förderverfahren wird Glasfaserinfrastruktur gebaut. Viele Gemeinden investieren bereits jetzt in direkte Glasfaseranschlüsse. In über 1.350 Gemeinden entstehen geförderte FTTB-Anschlüsse. Rund jeder sechste Anschluss im Förderprogramm ist ein **FTTB-Anschluss – über 123.000 von 758.000 geförderten ausgebauten Anschlüssen**. Insgesamt ist damit künftig in 1.760 Gemeinden FTTB-Infrastruktur verfügbar. Damit wird der weitere Gigabitusbau in diesen Gemeinden deutlich erleichtert.

Mit dem weit verzweigten Glasfasernetz schaffen wir zugleich die Grundlage für schnelles mobiles Internet über WLAN und zukünftig über 5G-Mobilfunk.

VORHER

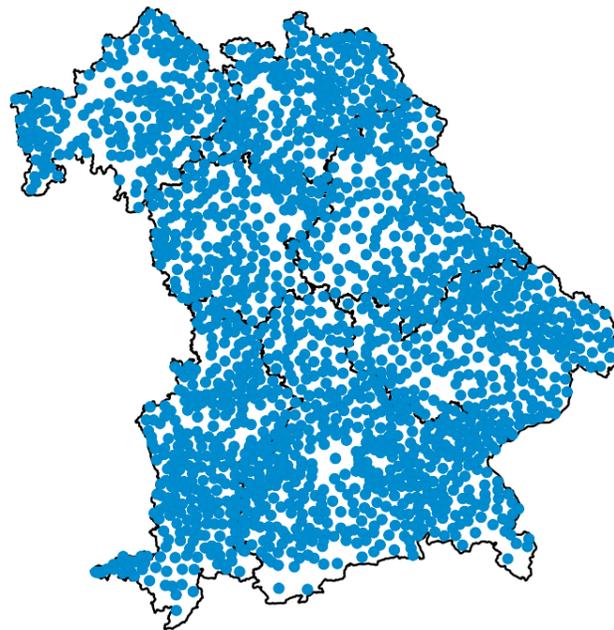
Vor Start des aktuellen Breitband-Förderprogramms waren FTTB-Anschlüsse in folgenden Städten und Gemeinden in Teilgebieten verfügbar:



Datengrundlage: Auswertung des Breitbandatlas des Bundes vom August 2015; farbig dargestellt sind alle Kommunen, für die eine – wenn auch geringe – Versorgung mit 50 Mbit/s über Faseroptische Technologien (FTTH/B) ausgewiesen war (> 0,00%).

Ausbaustand nach Abschluss der Baumaßnahmen

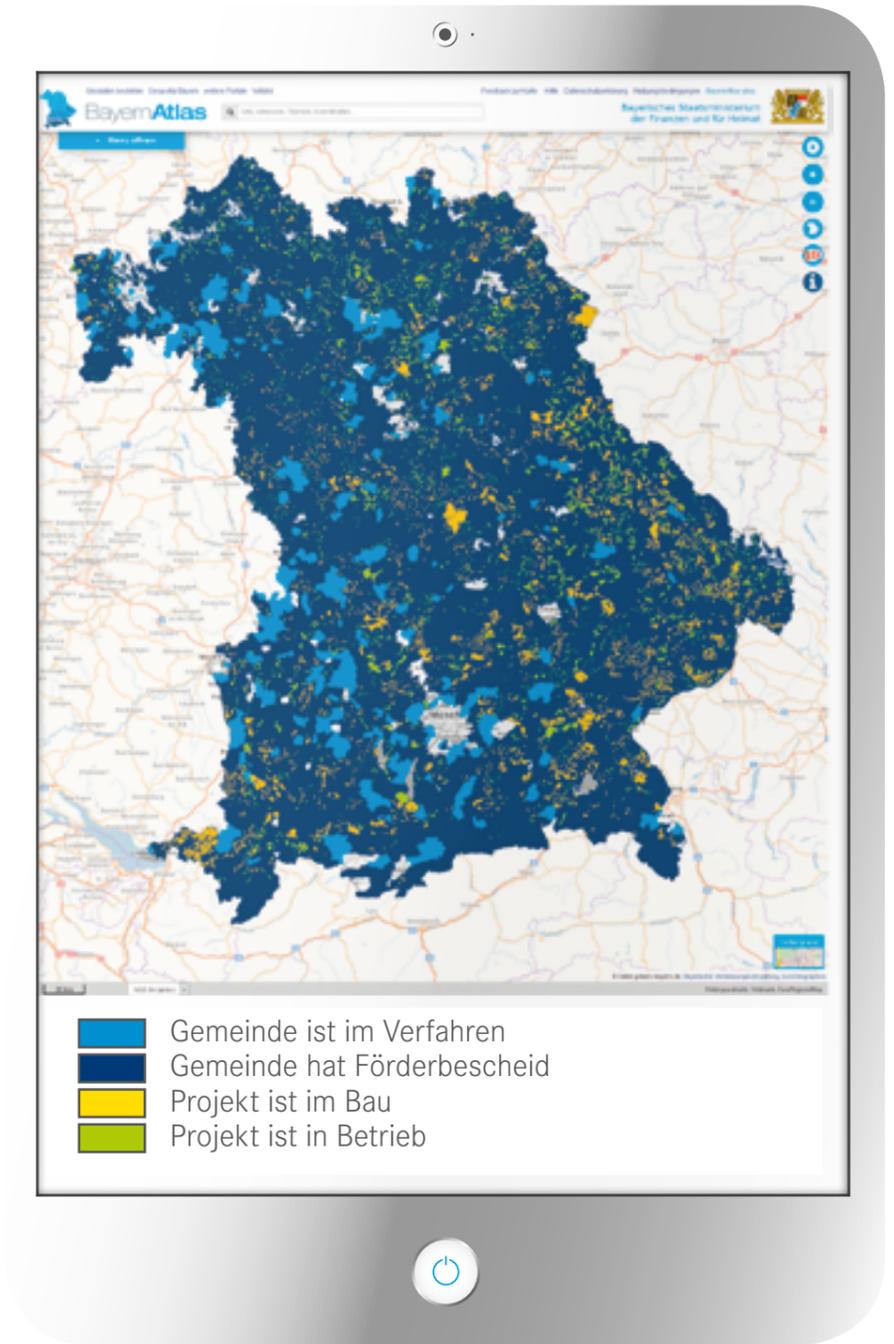
Kommunen, in denen nach Abschluss der geförderten Baumaßnahmen in Teilgebieten FTTB-Anschlüsse verfügbar sein werden:



Planungsstand Mitte 2019; Erhebung StMFH (Auswertung der von den Kommunen veröffentlichten Unterlagen)

Ausbau vor Ort: Die Breitbandkarte

Jeder kann den Breitbandausbau in Bayern bis vor die eigene Haustür verfolgen. Im BayernAtlas der bayerischen Verwaltung für Digitalisierung, Breitband und Vermessung lässt sich direkt Einblick in die geförderten Erschließungsgebiete nehmen. Baufortschritt und die beauftragten Telekommunikationsbetreiber werden als zusätzliche Information dargestellt.



Verfügbar unter:
www.geoportal.bayern.de/BreitbandOnline



Vom Megabit zum Gigabit

Gesamtgesellschaftlicher Konsens ist, dass der schnelle Umstieg auf Gigabitnetze nicht versäumt werden darf, um international nicht ins Hintertreffen zu geraten. Alle bayerischen Gemeinden haben bereits eine Auffahrt auf die Datenautobahn. Mit dem Masterplans BAYERN DIGITAL II wurde das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis 2025 eine gigabitfähige Infrastruktur überall in Bayern zu schaffen. Hierzu sollen Gigabitanschlüsse flächendeckend zur Verfügung stehen. Bayern wird so die großen Chancen künftiger Gigabit-Anwendungen bei der Vernetzung von Produktion, im Verkehrswesen, in Bildung und Forschung, in der Medizin und bei der Kommunikation wie auch beim 5G Ausbau umfassend erschließen.

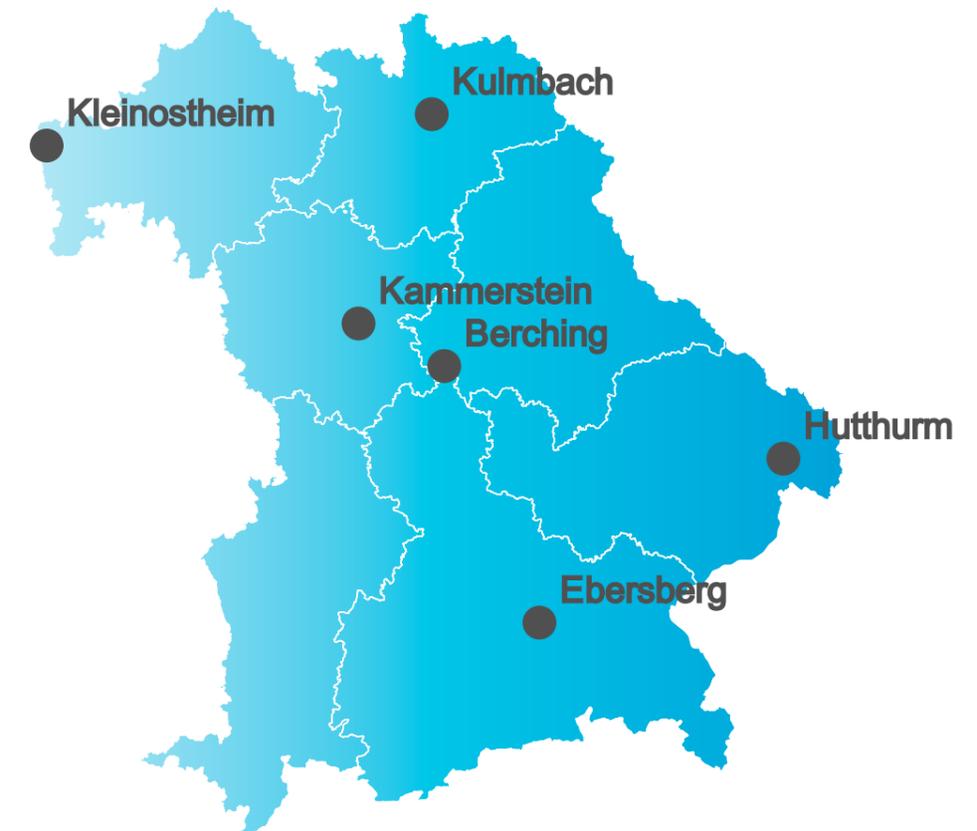
Der Gigbitausbau ist in Bayern bereits angelaufen. Auf die im Rahmen der Breitbandförderung errichtete Glasfaserinfrastruktur kann der weitere Gigbitausbau aufsetzen – eigenwirtschaftlich oder gefördert. Darüber hinaus wurden viele Koaxialkabelnetze in Bayern bereits von den Netzbetreibern eigenständig auf einen neueren Übertragungsstandard umgerüstet, der Gigabit-Bandbreiten ermöglicht. Das eigenwirtschaftliche Engagement der Telekommunikationsunternehmen wird jedoch auch weiterhin durch staatliche Förderinitiativen flankiert werden müssen.

Bereits im laufenden bayerischen Breitband-Förderprogramm wurde in über 1.350 Gemeinden 123.000 Gigabitanschlüsse errichtet. Insgesamt können in Bayern bereits über 3 Mio. Haushalte (47,9 %) Gigabit-Bandbreiten buchen¹.

Gigabit-Initiative

Für den weiteren Gigbitausbau ist Rückenwind aus Brüssel besonders wichtig: Derzeit erschwert europäisches Recht die Förderung des weiteren Ausbaus dort, wo bereits mindestens 30 Mbit/s verfügbar sind. Im Rahmen einer von der Europäischen Kommission genehmigten Pilotförderung in „grauen NGA-Flecken“ in sechs bayerischen Kommunen wird aktuell die Grundlage für eine Förderung gigabitfähiger Infrastruktur für ganz Bayern geschaffen. Die EU-Kommission hat die bayerische Pilotförderung im Dezember 2018 genehmigt. Bayern ist damit EU-weit Vorreiter. In keinem anderen Land in Europa darf bislang der Breitbandausbau dort gefördert werden, wo schon 30 Mbit/s oder mehr verfügbar sind.

Mit den Erfahrungen aus der Pilotförderung wurde der Kommission im Juni 2019 eine bayernweite Gigabitrichtlinie zur Genehmigung vorgelegt. Damit soll der weitere Gigbitausbau in Bayern ermöglicht werden. Insbesondere im gewerblichen Bereich sind Unternehmen auf höchste Bandbreiten im Up- und Download bereits heute zwingend angewiesen, die Telekommunikationswirtschaft ist aber vor allem im ländlichen Raum nicht bereit, die notwendigen hohen Investitionen zu tätigen und diese Anschlüsse aus eigenwirtschaftlichem Antrieb bereit zu stellen. Hierbei geht es ganz klar um Arbeitsplätze für bayerische Bürger von heute und morgen.



¹ Daten des BMVI: „Aktuelle Breitbandverfügbarkeit in Deutschland (Stand Ende 2018)“.

Glasfaser für Schulen, Krankenhäuser und Rathäuser

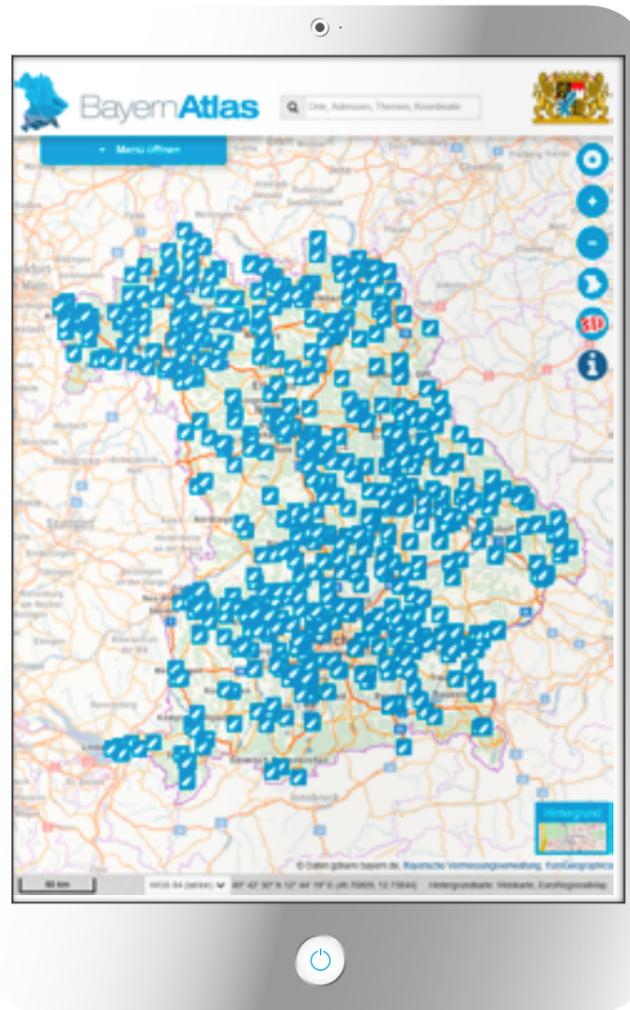
Eines der im Masterplan BAYERN DIGITAL II definierten Ziele ist die Erschließung aller öffentlichen Schulen in Bayern mit Glasfaser und WLAN-Infrastruktur. Mit Blick auf die zunehmende Bedeutung digitaler Anwendungen im Medizinsektor – Stichwort Telemedizin – ist darüber hinaus die gigabitfähige Anbindung von Krankenhäusern an das Internet ebenso unverzichtbar. Im aktuellen Koalitionsvertrag wurde darüber hinaus die Erschließung von Rathäusern mit Glasfaser beschlossen.

Für eine möglichst unbürokratische und zügige Schaffung direkter Glasfaseranschlüsse wurde eine eigenständige Förderrichtlinie erarbeitet, die am 1. Juni 2018 in Kraft getreten ist. Sie richtet sich an Sachaufwandsträger öffentlicher Schulen und Träger der in den Krankenhausplan des Freistaats Bayern aufgenommenen Krankenhäuser. Mit einem Fördersatz von bis zu 90 % und einem Förderhöchstbetrag von 50.000 Euro – in Härtefällen sogar bis zu 60.000 Euro – für die Herstellung eines direkten Glasfaseranschlusses

sollen die rund 4.800 öffentlichen Schulen sowie 366 Plankrankenhäuser für die Zukunft gerüstet werden.

Rund 600 Schulen wurden bereits Fördermittel in Höhe von 15 Mio. Euro fest zugesagt. Weitere 2.200 Einrichtungen sind im Förderverfahren oder bereiten es vor. Rund 600 Einrichtungen sind schon heute mit direkten Glasfaseranschlüssen erschlossen.

Erweiterung der Förderung: Ab September 2019 sollen auch Rathäuser von der Förderung profitieren. Der Förderhöchstbetrag beträgt für Rathäuser 20.000 Euro. Sofern ein Rathaus an das Bayerische Behördennetz angeschlossen ist oder innerhalb von drei Jahren angeschlossen wird, erhöht sich der Förderhöchstbetrag auf 50.000 Euro. Das Bayerische Behördennetz gilt als Rückgrat der sicheren Behördenkommunikation und ist immer mehr Voraussetzung für zukünftiges – digitales – Verwaltungshandeln. Zudem soll dadurch auch die Vernetzung der Kommunen untereinander gefördert werden.



Glasfaseranschlüsse für öffentliche Schulen und Plankrankenhäuser im Bau oder in Betrieb

Link zur interaktiven Karte:
<https://v.bayern.de/DmMdR>



II. ÜBERBLICK KÜNFTIGE VERSORGUNG

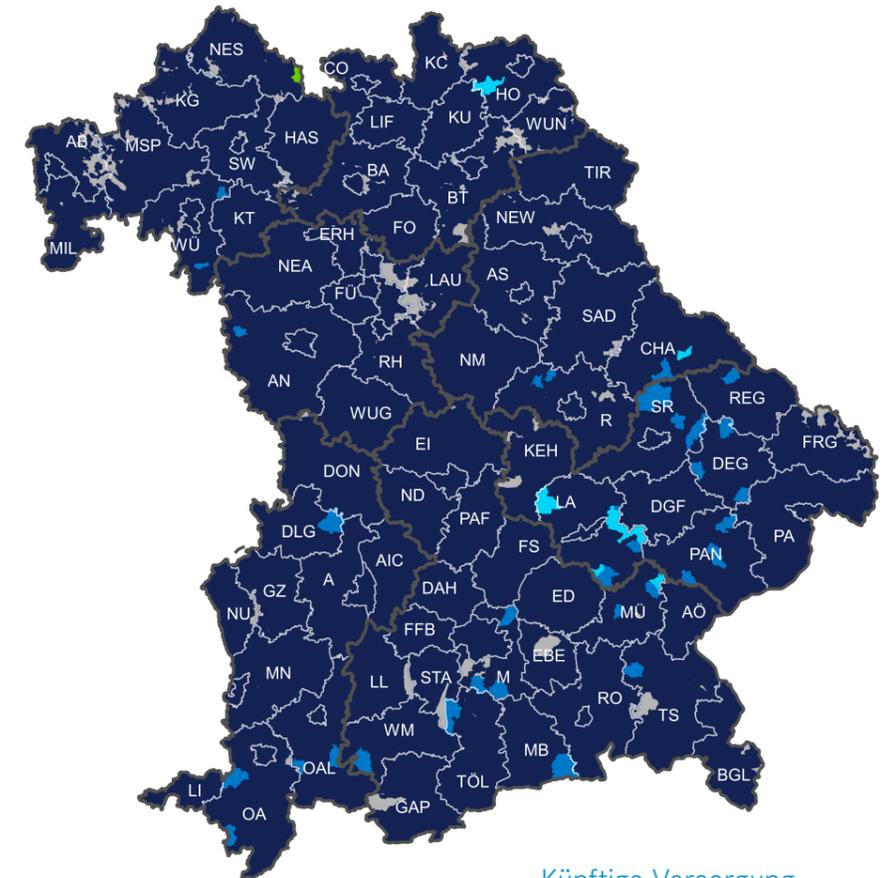
Nach Abschluss aller bisher geplanten und aktuell laufenden Baumaßnahmen werden 99 % der bayerischen Haushalte mit schnellem Internet versorgt sein².

Im Juni und Juli 2019 führten die Ämter für Digitalisierung, Breitband und Vermessung eine adressgenaue Erhebung in ganz Bayern auf Basis aller verfügbaren Daten zum künftigen Versorgungsstand durch. Im Rahmen des Förderprogramms gemeldete eigenwirtschaftliche Ausbauabsichten der Netzbetreiber wurden dabei ebenso berücksichtigt wie die im Förderprogramm fest geplanten Projekte.

Bereits nach der Datenerhebung 2017 haben Experten der Beratungsgesellschaft PwC eine Validierung der Prognose zur Breitbandverfügbarkeit durchgeführt. Ziel war neben einer Würdigung der angewandten Methodik hinsichtlich

ihrer grundsätzlichen Eignung auch eine Überprüfung, ob die Methodik von den Ämtern für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (ÄDBV) korrekt angewandt wurde. Hierfür wurde die Prognose-Methodik samt Kontrollmechanismen dokumentiert und mögliche Schwachstellen identifiziert, die zu etwaigen signifikanten Prognosefehlern führen könnten. Die daraus resultierenden Handlungsempfehlungen wurden bei der diesjährigen Datenerhebung erneut berücksichtigt.

Die künftige Versorgung der einzelnen Gemeinden nach Fertigstellung des Breitbandausbaus wird in den nachfolgenden Karten nach Regierungsbezirken dargestellt. Die hohe Ausbaudynamik in Bayern wird dabei auch durch die Gegenüberstellung der Situation zu Beginn des Förderverfahrens deutlich.



Künftige Versorgung

in % der Haushalte



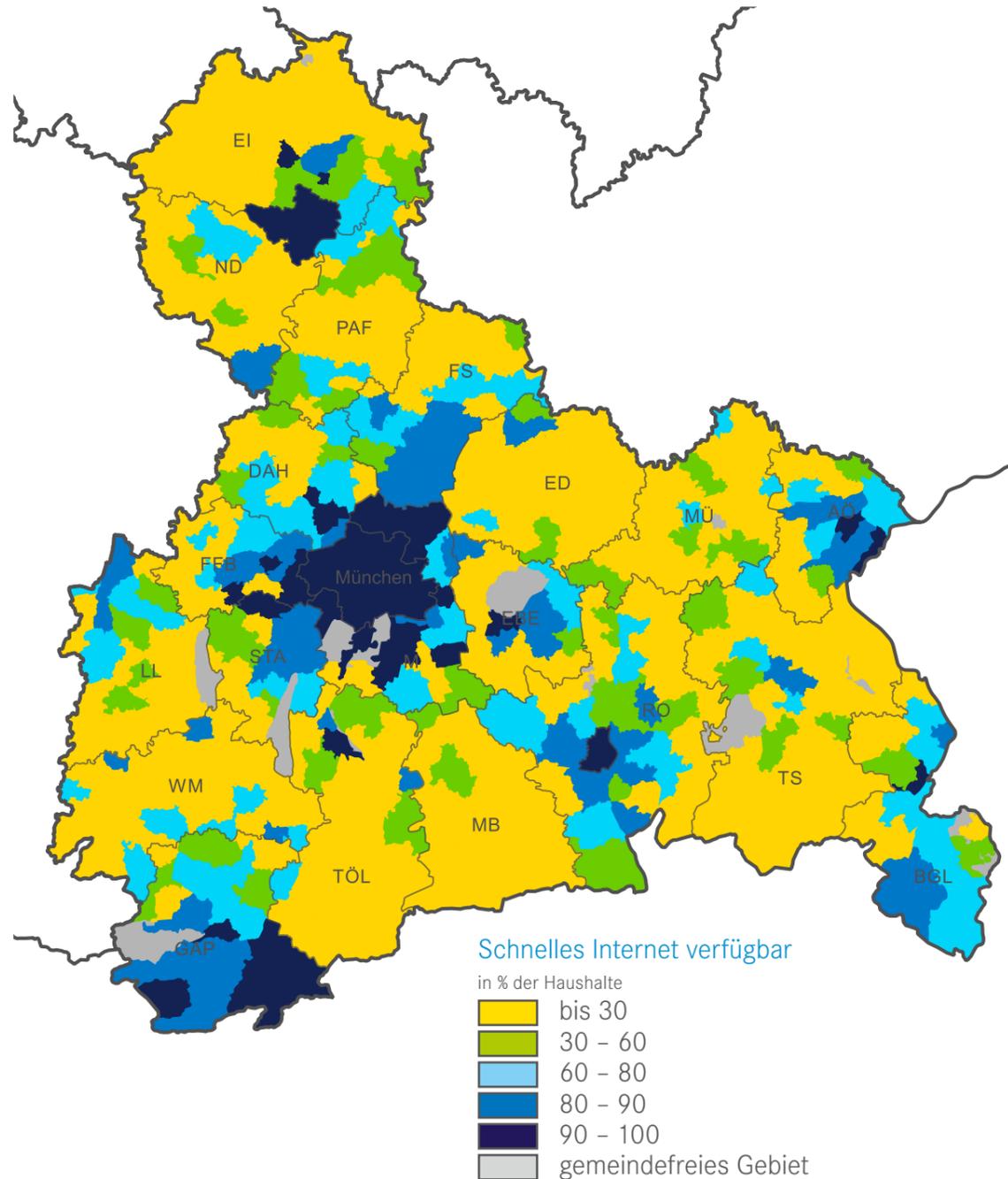
² gem. Definition EU-Kommission (mind. 30 Mbit/s).

OBERBAYERN IM OKTOBER 2013

- Kommunen im Förderverfahren: 56 von 500 (11 %)
- Kommunen mit Förderbescheid: 0
- zugesagte Förderung: 0 Euro
- maximale Förderung für Oberbayern: 250 Mio. Euro
- mit schnellem Internet versorgte Haushalte³: 1.517.000 (71 %)
- Glasfaser im Förderprogramm im Bau oder in Betrieb: 0 km



Versorgungslage Ende 2013



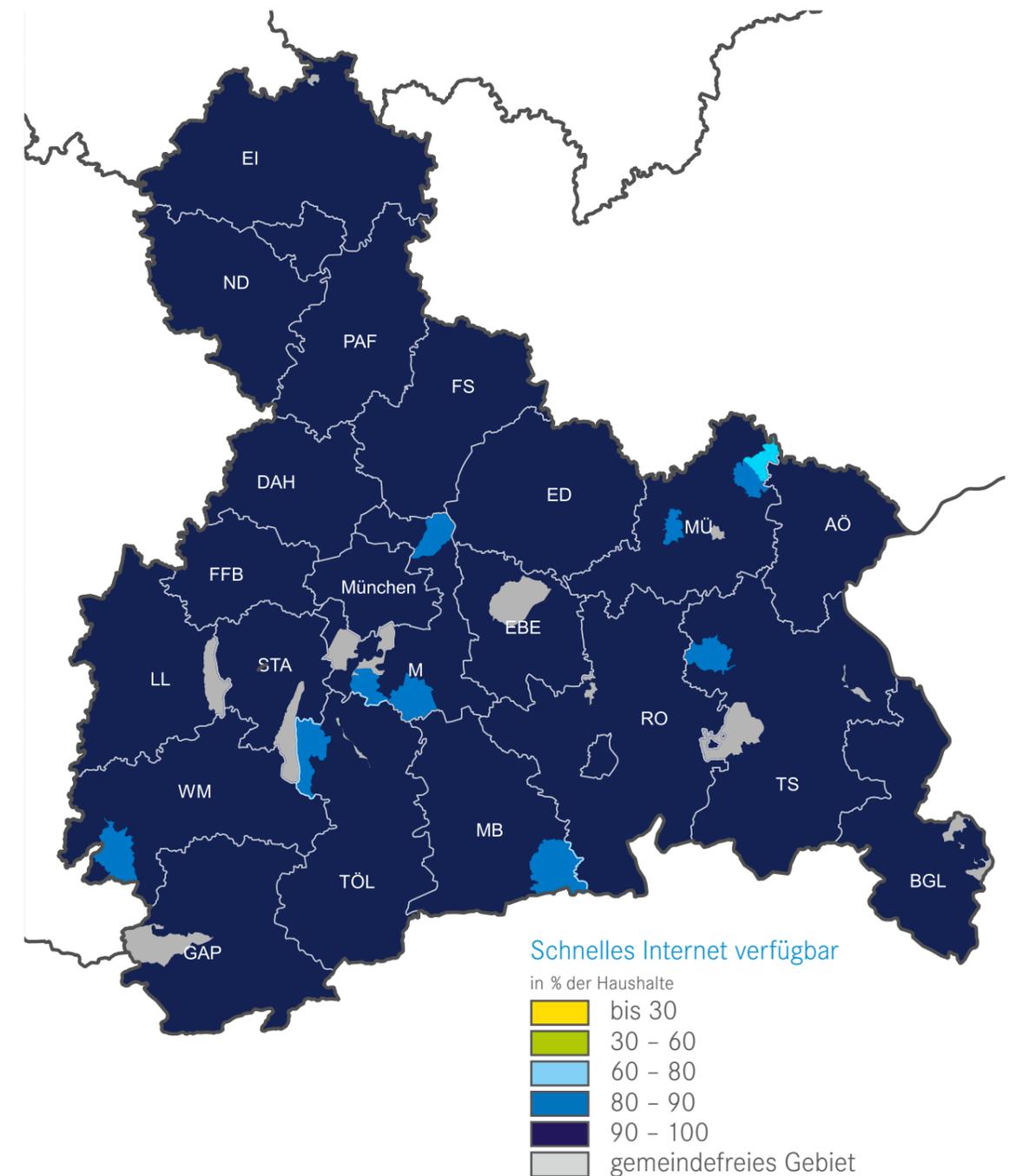
³ Versorgung mit schnellem Internet nach Definition der EU (30 Mbit/s) in Prozent der Haushalte nach Daten des TÜV Rheinland, Stand Ende 2013

OBERBAYERN IM JULI 2019

- Kommunen im Förderverfahren: 483 von 500 (97 %)
- Kommunen mit Förderbescheid: 420
- zugesagte Förderung: 238,57 Mio. Euro
- maximale Förderung für Oberbayern: 365,73 Mio. Euro, zuzüglich Höfebonus, zuzüglich Kofinanzierung
- künftig voraussichtlich versorgte Haushalte: : 2.250.000 (99 %)
- Glasfaser im Förderprogramm im Bau oder in Betrieb: 11.600 km



VERSORGUNGSLAGE NACH ABSCHLUSS DER BAUMASSNAHMEN

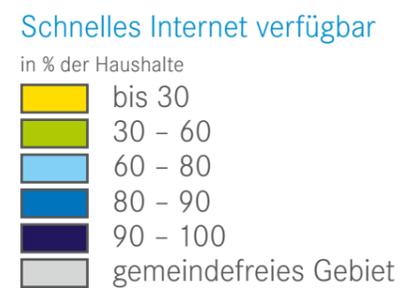
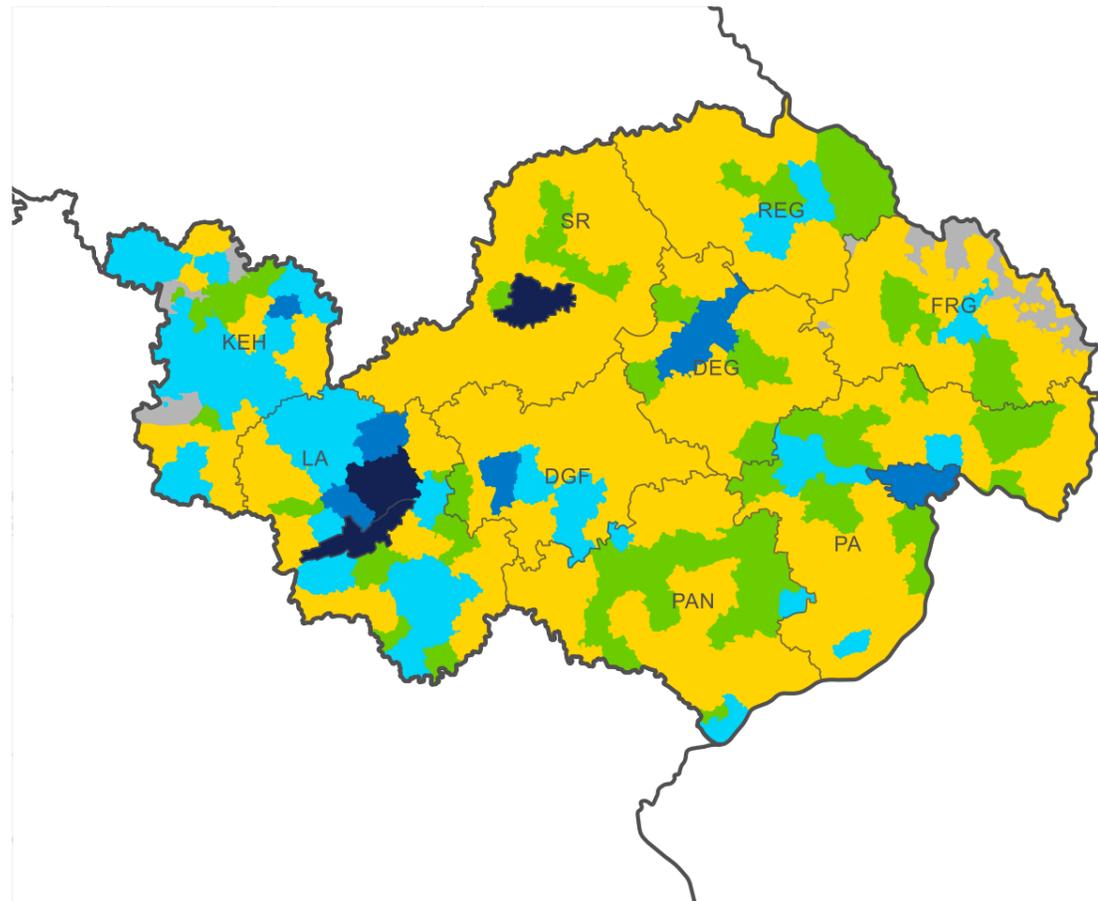


NIEDERBAYERN IM OKTOBER 2013

- Kommunen im Förderverfahren: 31 von 258 (12%)
- Kommunen mit Förderbescheid: 0
- zugesagte Förderung: 0 Euro
- maximale Förderung für Niederbayern: 129 Mio. Euro
- mit schnellem Internet versorgte Haushalte⁴: 233.000 (44%)
- Glasfaser im Förderprogramm im Bau oder in Betrieb: 0 km



Versorgungslage Ende 2013

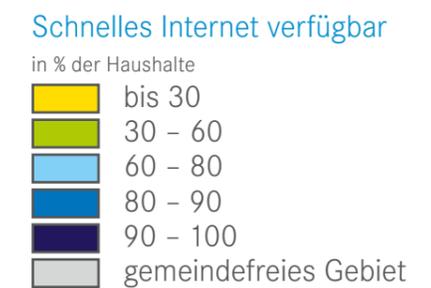
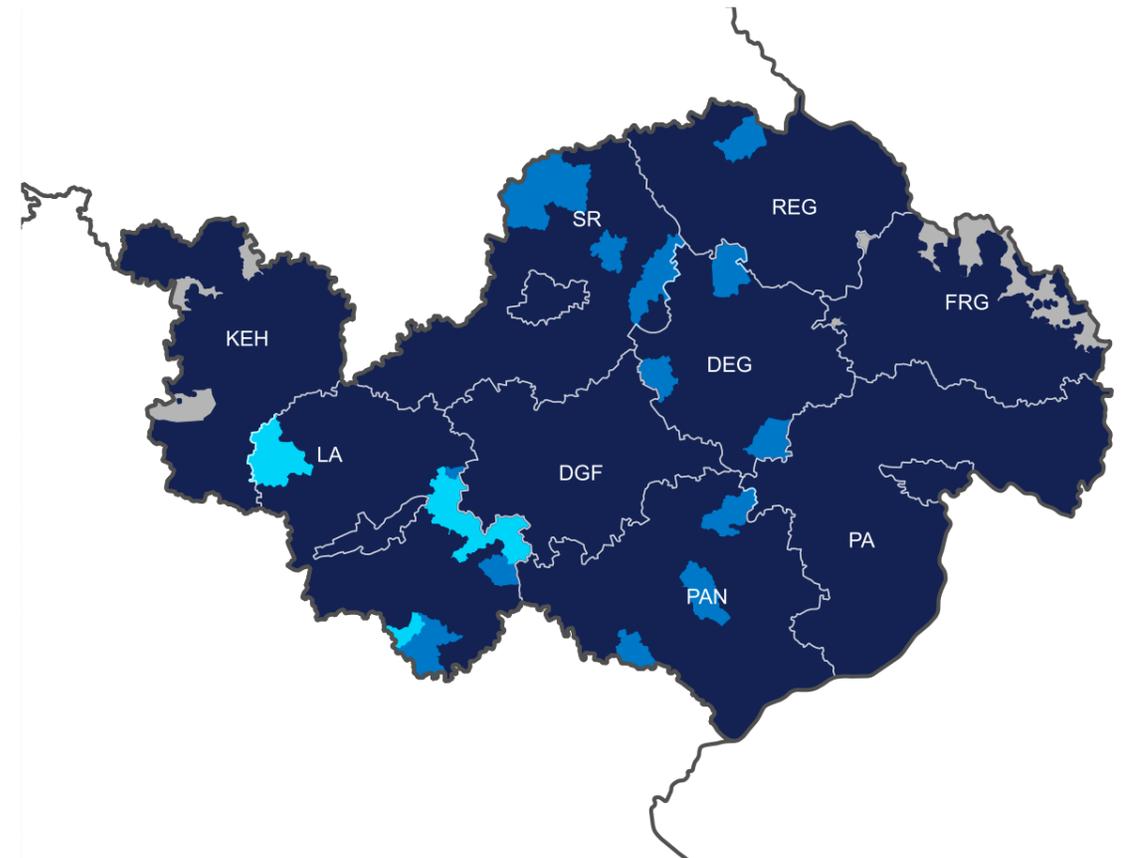


NIEDERBAYERN IM JULI 2019

- Kommunen im Förderverfahren: 257 von 258 (99,5%)
- Kommunen mit Förderbescheid: 251
- zugesagte Förderung: 192,06 Mio. Euro
- maximale Förderung für Niederbayern: 216,67 Mio. Euro, zuzüglich Höfebonus, zuzüglich Kofinanzierung
- künftig voraussichtlich versorgte Haushalte: 547.000 (98%)
- Glasfaser im Förderprogramm im Bau oder in Betrieb: 9.700 km



VERSORGUNGSLAGE NACH ABSCHLUSS DER BAUMASSNAHMEN



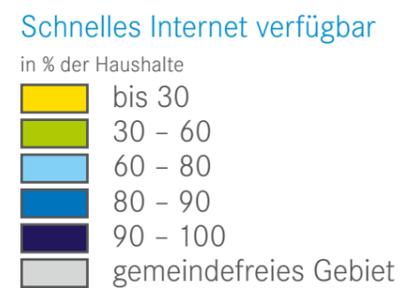
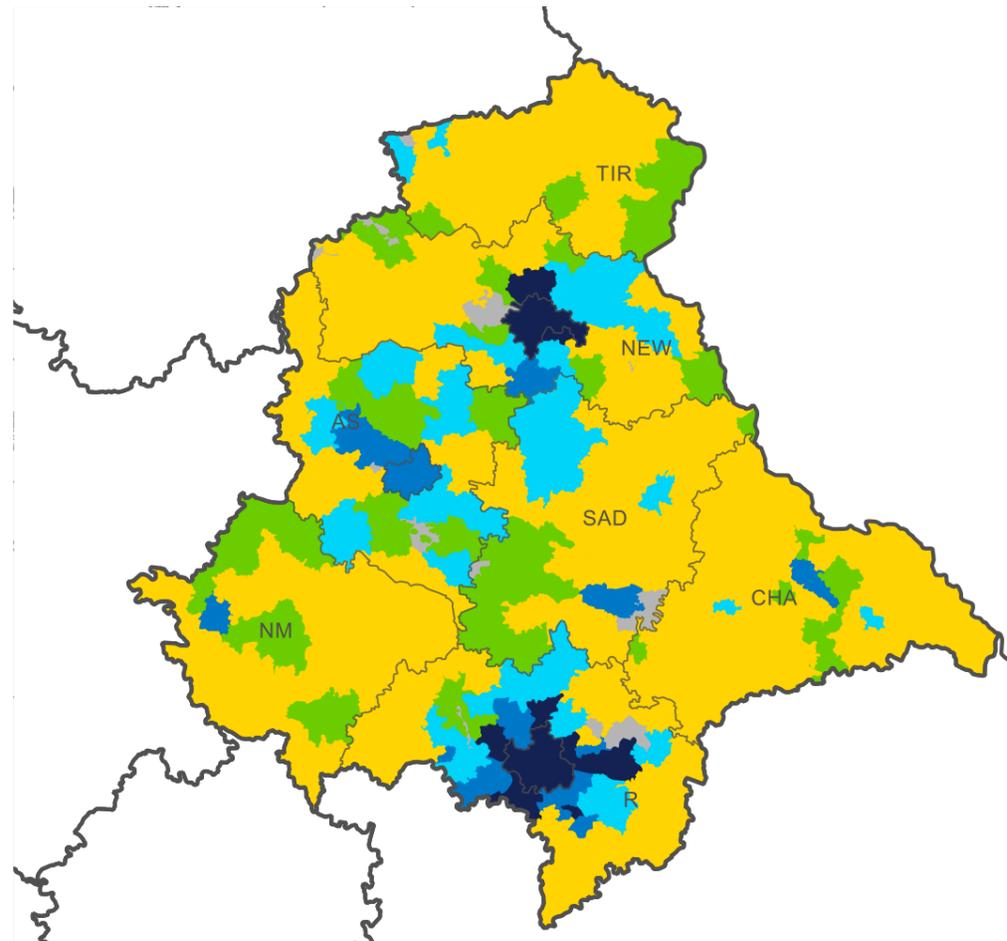
⁴ Versorgung mit schnellem Internet nach Definition der EU (30 Mbit/s) in Prozent der Haushalte nach Daten des TÜV Rheinland, Stand Ende 2013

OBERPFALZ IM OKTOBER 2013

- Kommunen im Förderverfahren: 43 von 226 (19%)
- Kommunen mit Förderbescheid: 0
- zugesagte Förderung: 0 Euro
- maximale Förderung für die Oberpfalz: 113 Mio. Euro
- mit schnellem Internet versorgte Haushalte⁵: 258.000 (52%)
- Glasfaser im Förderprogramm im Bau oder in Betrieb: 0 km



Versorgungslage Ende 2013

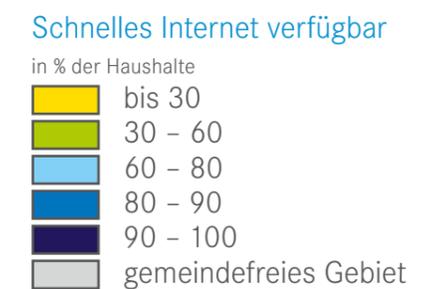
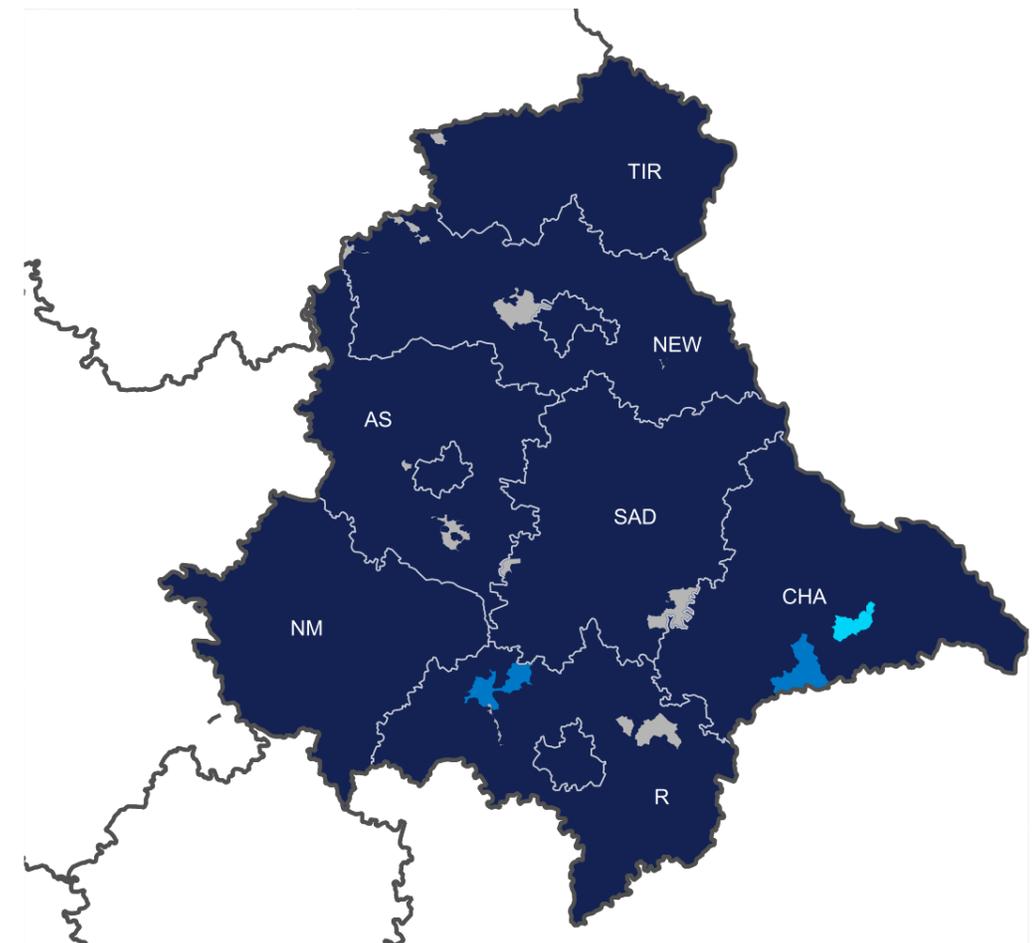


OBERPFALZ IM JULI 2019

- Kommunen im Förderverfahren: 223 von 226 (99%)
- Kommunen mit Förderbescheid: 211
- zugesagte Förderung: 130,08 Mio. Euro
- maximale Förderung für die Oberpfalz: 180,06 Mio. Euro, zuzüglich Höfebonus, zuzüglich Kofinanzierung
- künftig voraussichtlich versorgte Haushalte: 536.000 (99%)
- Glasfaser im Förderprogramm im Bau oder in Betrieb: 6.400 km



VERSORGUNGSLAGE NACH ABSCHLUSS DER BAUMASSNAHMEN



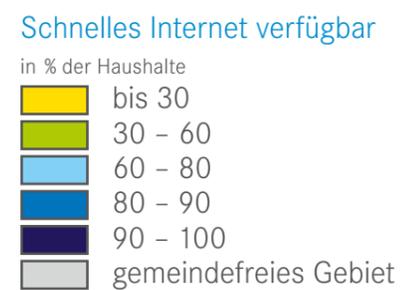
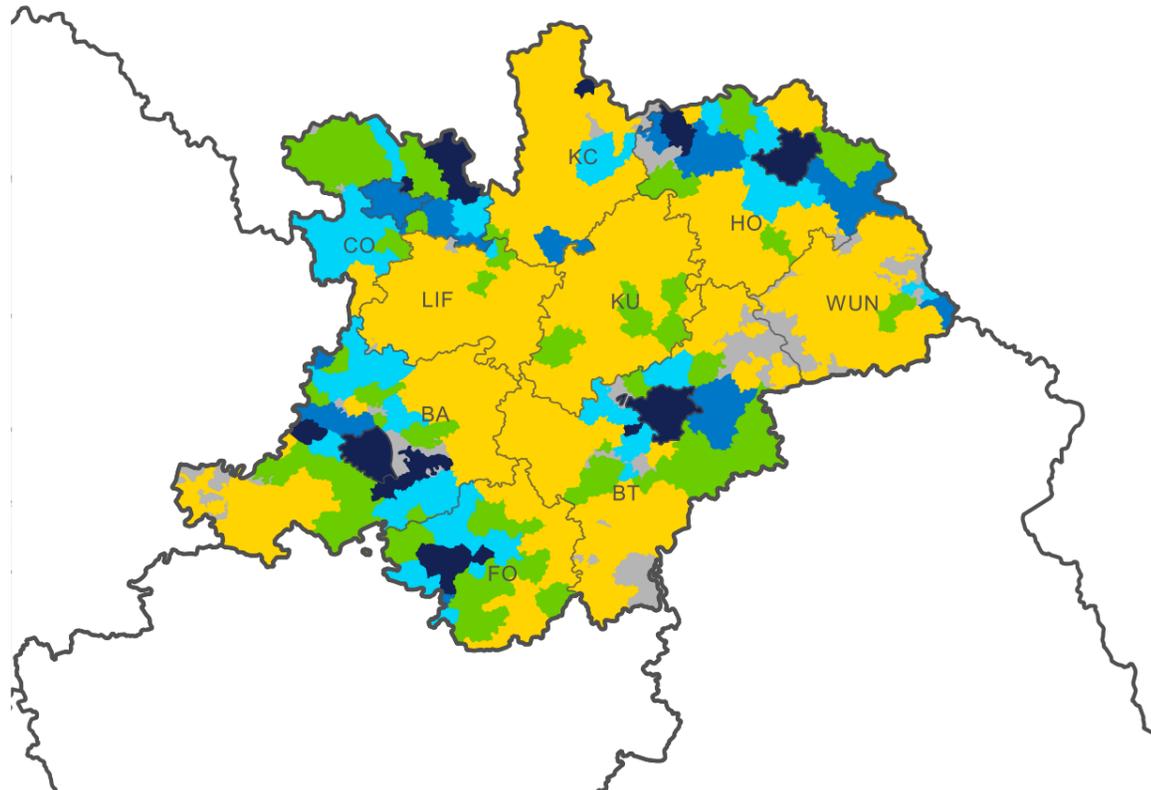
⁵ Versorgung mit schnellem Internet nach Definition der EU (30 Mbit/s) in Prozent der Haushalte nach Daten des TÜV Rheinland, Stand Ende 2013

OBERFRANKEN IM OKTOBER 2013

- Kommunen im Förderverfahren: 30 von 214 (14%)
- Kommunen mit Förderbescheid: 0
- zugesagte Förderung: 0 Euro
- maximale Förderung für Oberfranken: 107 Mio. Euro
- mit schnellem Internet versorgte Haushalte⁶: 261.000 (52%)
- Glasfaser im Förderprogramm im Bau oder in Betrieb: 0 km

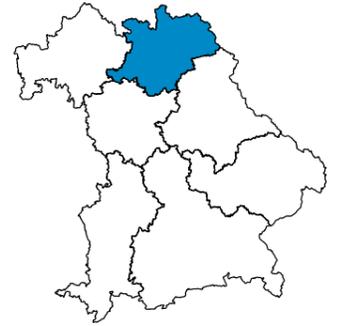


Versorgungslage Ende 2013

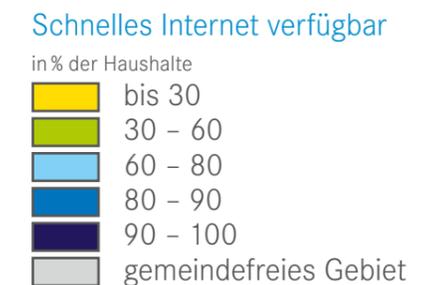
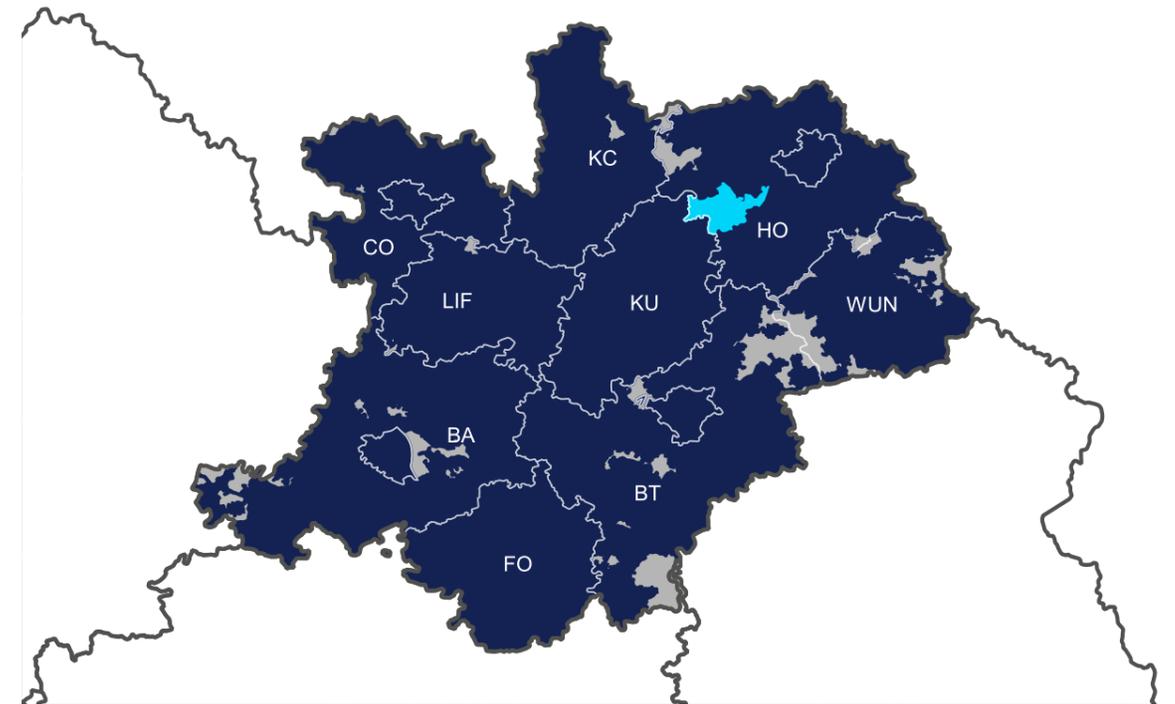


OBERFRANKEN IM JULI 2019

- Kommunen im Förderverfahren: 214 von 214 (100%)
- Kommunen mit Förderbescheid: 197
- zugesagte Förderung: 145,6 Mio. Euro
- maximale Förderung für Oberfranken: 154,42 Mio. Euro, zuzüglich Höfebonus, zuzüglich Kofinanzierung
- künftig voraussichtlich versorgte Haushalte: 506.000 (99%)
- Glasfaser im Förderprogramm im Bau oder in Betrieb: 5.700 km



VERSORGUNGSLAGE NACH ABSCHLUSS DER BAUMASSNAHMEN



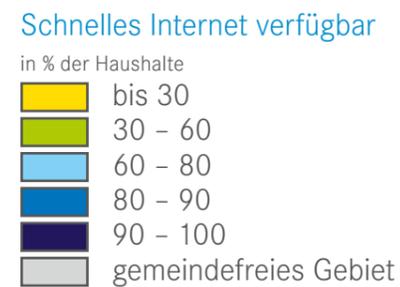
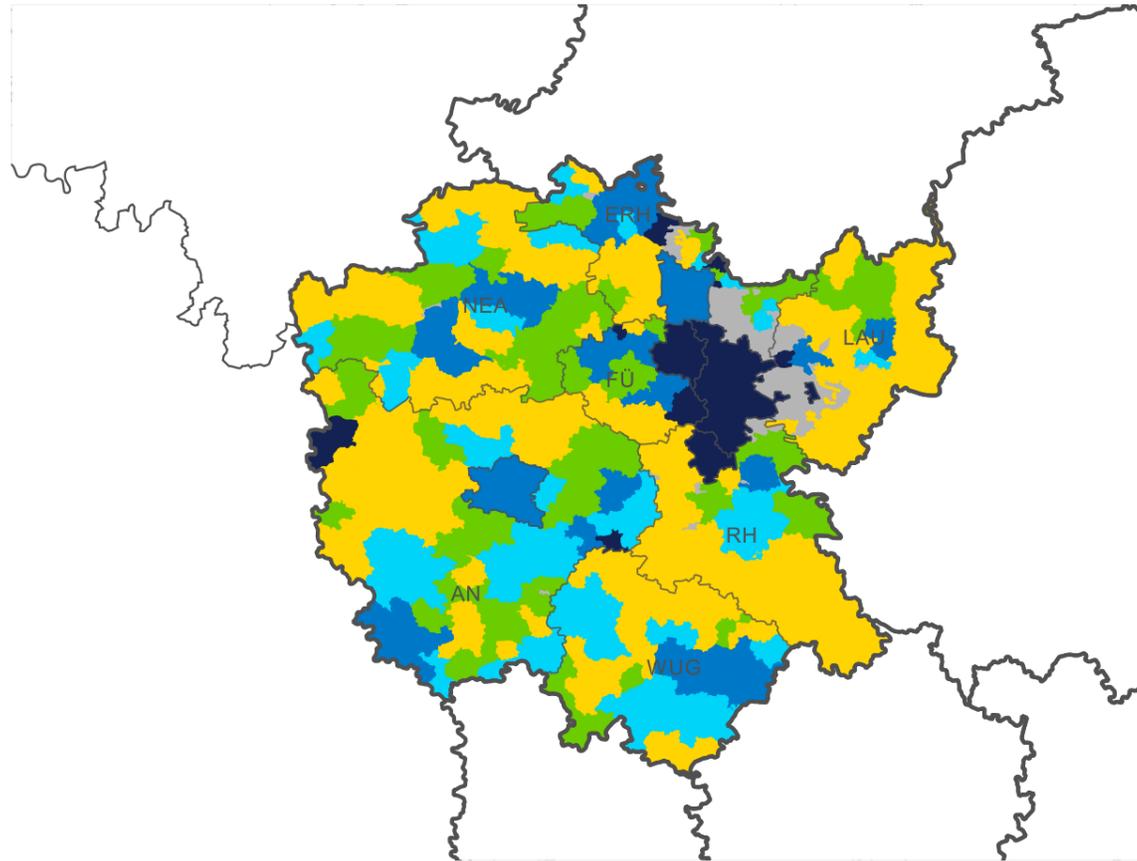
⁶ Versorgung mit schnellem Internet nach Definition der EU (30 Mbit/s) in Prozent der Haushalte nach Daten des TÜV Rheinland, Stand Ende 2013

MITTELFRAANKEN IM OKTOBER 2013

- Kommunen im Förderverfahren: 27 von 210 (13%)
- Kommunen mit Förderbescheid: 0
- zugesagte Förderung: 0
- maximale Förderung für Mittelfranken: 105 Mio. Euro
- mit schnellem Internet versorgte Haushalte⁷: 593.000 (72%)
- Glasfaser im Förderprogramm im Bau oder in Betrieb: 0 km



Versorgungslage Ende 2013

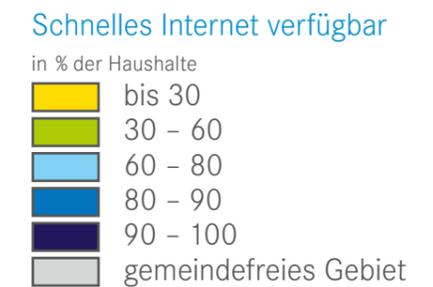
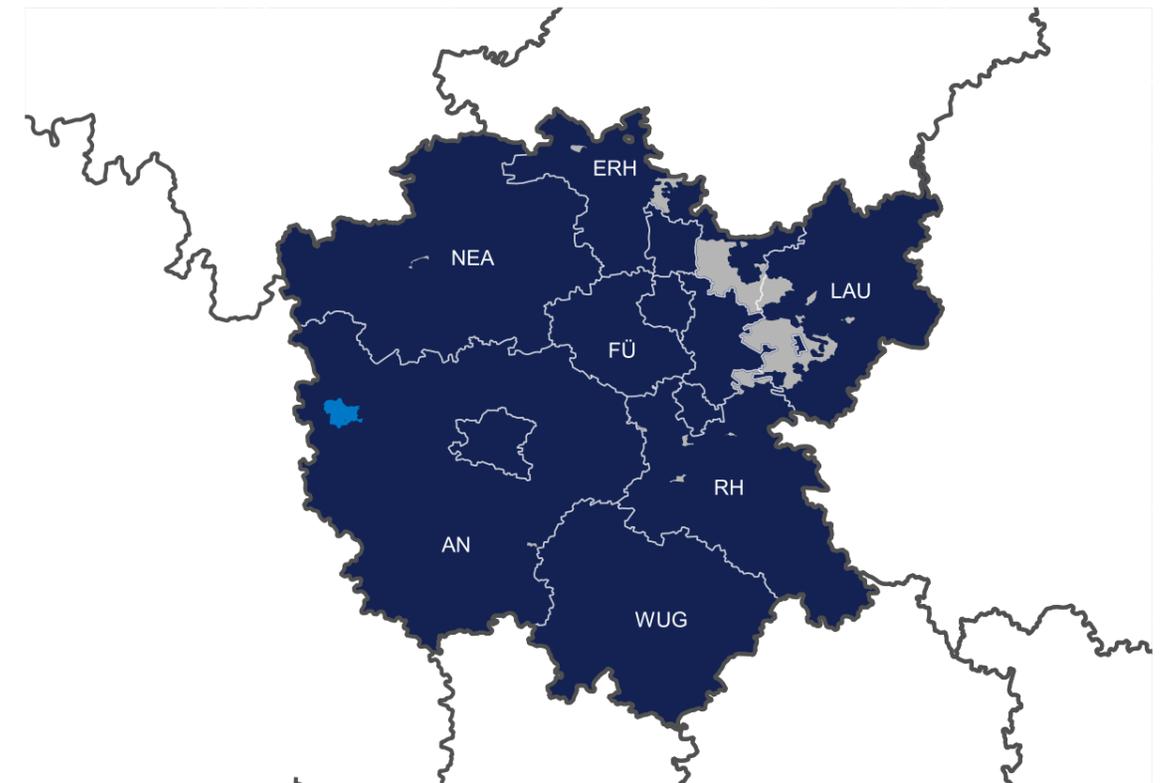


MITTELFRAANKEN IM JULI 2019

- Kommunen im Förderverfahren: 206 von 210 (98%)
- Kommunen mit Förderbescheid: 184
- zugesagte Förderung: 86,59 Mio. Euro
- maximale Förderung für Mittelfranken: 148,65 Mio. Euro, zuzüglich Höfebonus, zuzüglich Kofinanzierung
- künftig voraussichtlich versorgte Haushalte: 870.000 (99%)
- Glasfaser im Förderprogramm im Bau oder in Betrieb: 5.200 km



VERSORGUNGSLAGE NACH ABSCHLUSS DER BAUMASSNAHMEN



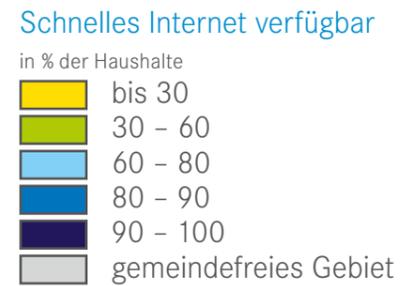
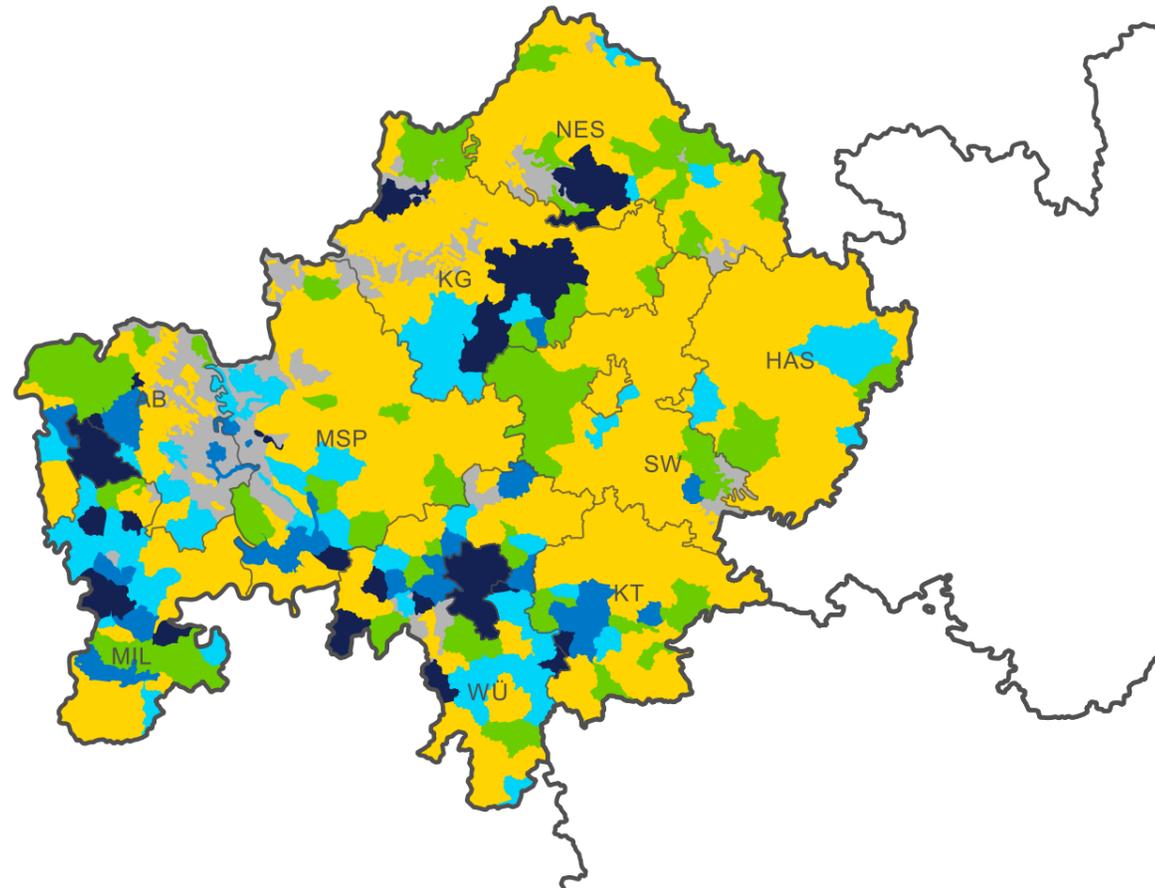
⁷ Versorgung mit schnellem Internet nach Definition der EU (30 Mbit/s) in Prozent der Haushalte nach Daten des TÜV Rheinland, Stand Ende 2013

UNTERFRANKEN IM OKTOBER 2013

- Kommunen im Förderverfahren: 49 von 308 (16%)
- Kommunen mit Förderbescheid: 0
- zugesagte Förderung: 0 Euro
- maximale Förderung für Unterfranken: 154 Mio. Euro
- mit schnellem Internet versorgte Haushalte⁸: 314.000 (51%)
- Glasfaser im Förderprogramm im Bau oder in Betrieb: 0 km

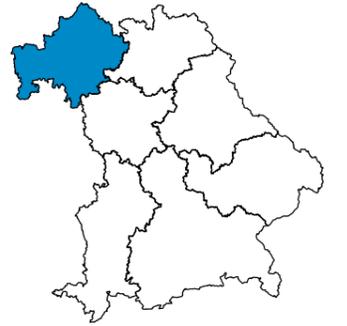


Versorgungslage Ende 2013

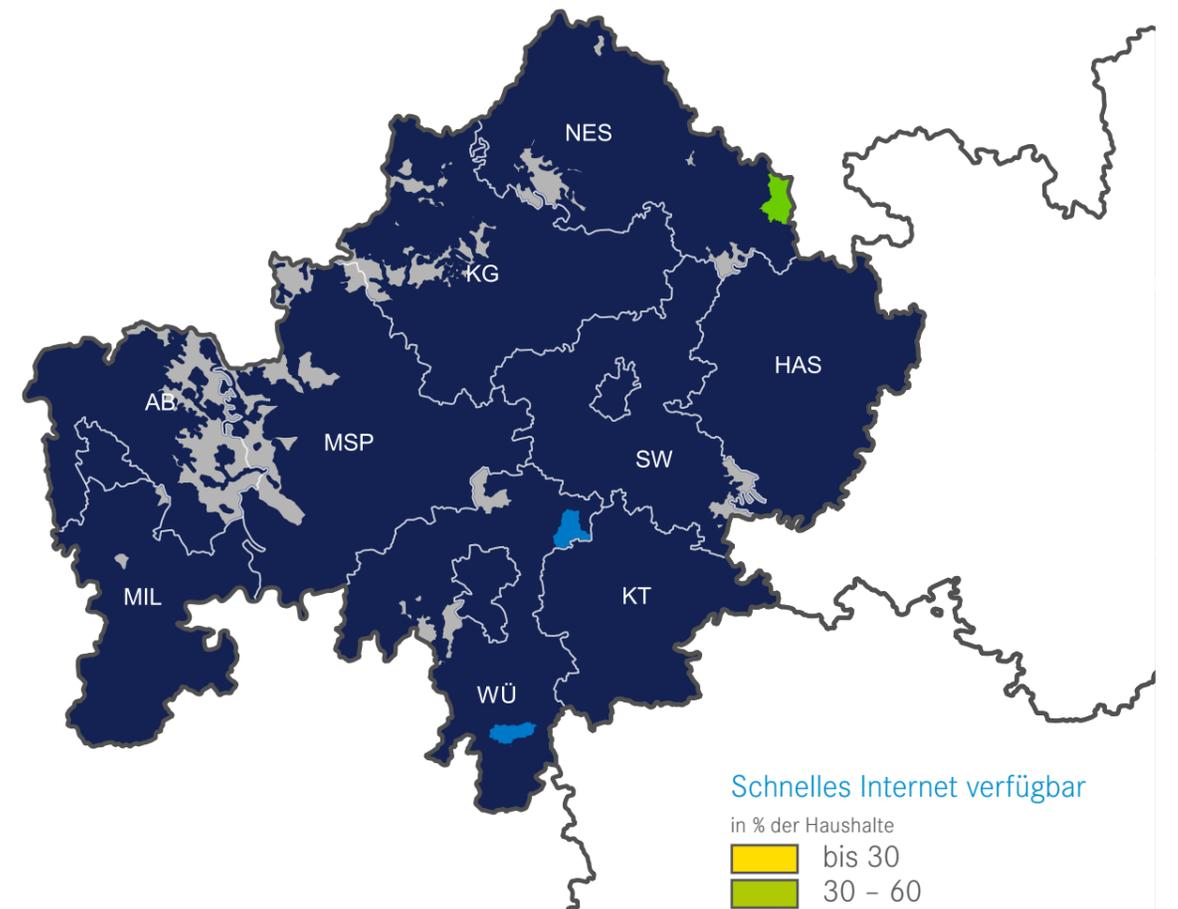


UNTERFRANKEN IM JULI 2019

- Kommunen im Förderverfahren: 304 von 308 (99%)
- Kommunen mit Förderbescheid: 250
- zugesagte Förderung: 101,47 Mio. Euro
- maximale Förderung für Unterfranken: 192,25 Mio. Euro, zuzüglich Höfebonus, zuzüglich Kofinanzierung
- künftig voraussichtlich versorgte Haushalte: 622.000 (99%)
- Glasfaser im Förderprogramm im Bau oder in Betrieb: 3.600 km



VERSORGUNGSLAGE NACH ABSCHLUSS DER BAUMASSNAHMEN



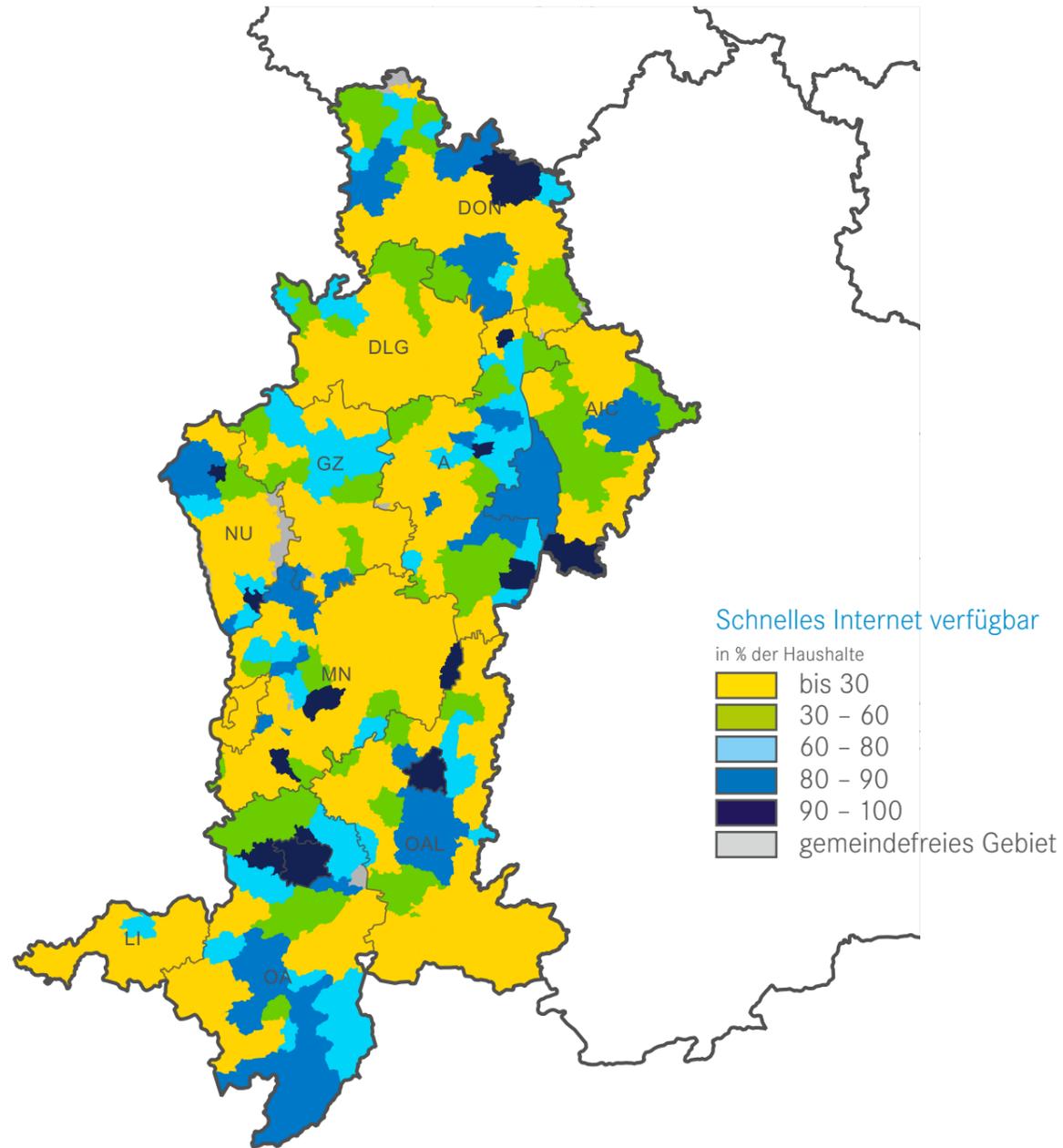
⁸ Versorgung mit schnellem Internet nach Definition der EU (30 Mbit/s) in Prozent der Haushalte nach Daten des TÜV Rheinland, Stand Ende 2013

SCHWABEN IM OKTOBER 2013

- Kommunen im Förderverfahren: 25 von 340 (7%)
- Kommunen mit Förderbescheid: 0
- zugesagte Förderung: 0 Euro
- maximale Förderung für Schwaben: 170 Mio. Euro
- mit schnellem Internet versorgte Haushalte⁹: 438.000 (53%)
- Glasfaser im Förderprogramm im Bau oder bereits in Betrieb: 0 km



Versorgungslage Ende 2013

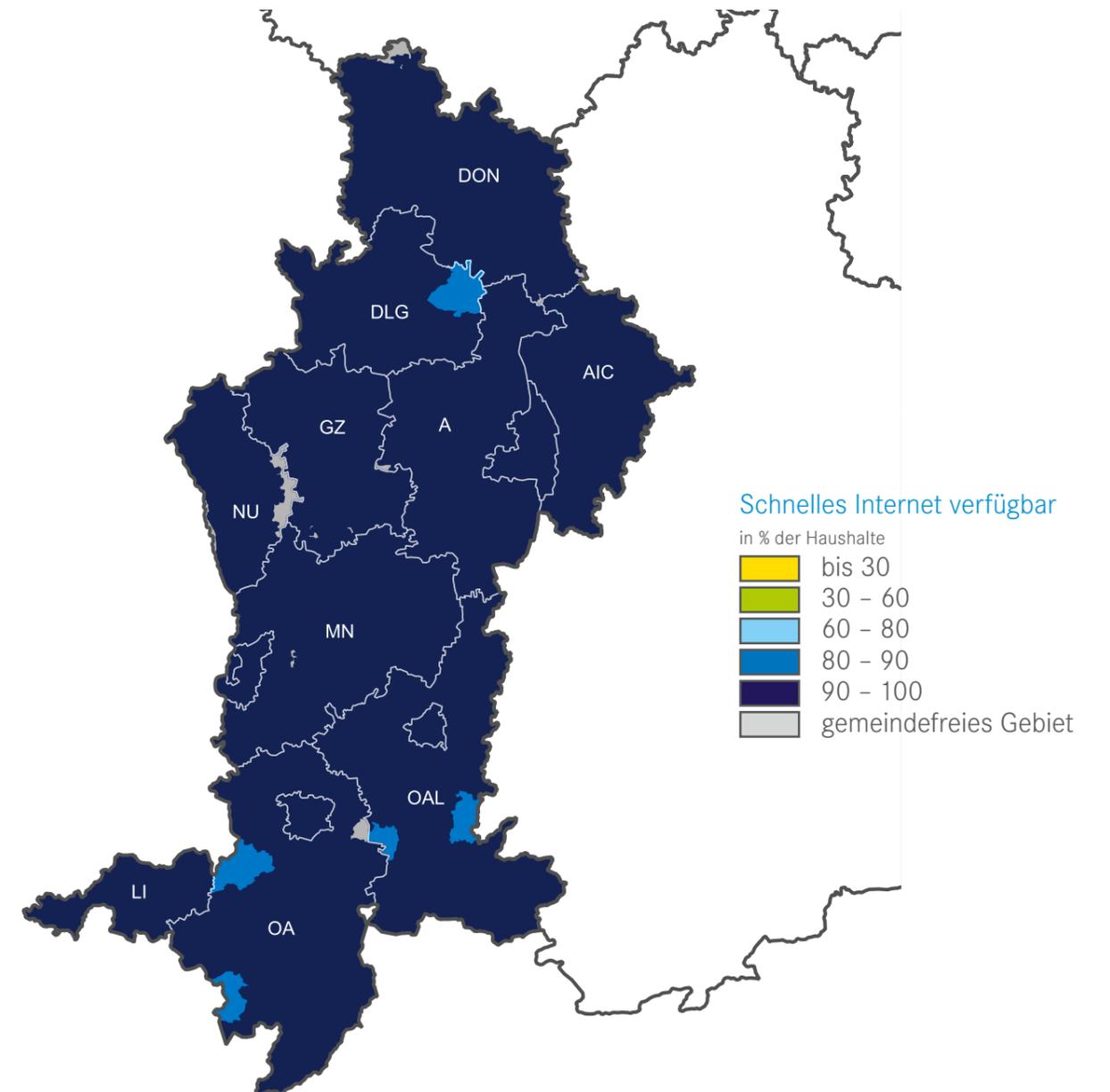


SCHWABEN IM JULI 2019

- Kommunen im Förderverfahren: 331 von 340 (97%)
- Kommunen mit Förderbescheid: 267
- zugesagte Förderung: 128,27 Mio. Euro
- maximale Förderung für Schwaben: 232,95 Mio. Euro, zuzüglich Höfebonus, zuzüglich Kofinanzierung
- künftig voraussichtlich versorgte Haushalte: 884.000 (99%)
- Glasfaser im Förderprogramm im Bau oder in Betrieb: 5.800 km



VERSORGUNGS-LAGE NACH ABSCHLUSS DER BAUMASSNAHMEN



⁹ Versorgung mit schnellem Internet nach Definition der EU (30 Mbit/s) in Prozent der Haushalte nach Daten des TÜV Rheinland, Stand Ende 2013

III. BayernWLAN

Immer mehr Menschen gehen mobil ins Internet. Unter den 14- bis 69-Jährigen nutzen mittlerweile über 85 % ein Smartphone. Das Smartphone hat den Computer damit in 2017 erstmals überrundet.¹⁰ Dies spiegelt sich auch in der Internetnutzung wieder: Im Jahr 2018 gingen 80 % der Befragten regelmäßig mit ihrem Smartphone ins Internet.¹¹

Bei der Nutzung des Smartphones greifen die Menschen gerne auf frei verfügbare, kostenlose WLAN-Netze zurück. Bekanntermaßen tat sich freies WLAN in Deutschland lange schwer. Während das WLAN-Angebot in Großstädten, wo überdies eine bandbreitenstarke LTE-Versorgung die Regel ist, wächst, bleibt der Handlungsbedarf besonders im ländlichen Raum bestehen.

20.000 Hotspots für Bayern

Mit der Initiative BayernWLAN soll deshalb speziell der ländliche Raum unterstützt werden, da Digitalisierung kein Privileg von Städten und Ballungsräumen sein darf. Auf diese Weise soll der Freistaat Bayern bis 2020 mit einem engmaschigen Netz von kostenfreien WLAN-Hotspots überzogen werden. Im Fokus stehen dabei Kommunen, Hochschulen, touristische Highlights, Behördenstandorte, Plankrankenhäuser und Busse im ÖPNV. Von mindestens 20.000

freien BayernWLAN-Hotspots sollen z.B. 8.000 an den bayerischen Universitäten und Hochschulen auf Basis der bestehenden, bisher nur intern genutzten WLAN-Installationen entstehen.

BayernWLAN entwickelt sich zum Erfolgsprojekt: Bereits im Juni 2019 konnte die Zielmarke von 20.000 Hotspots vorzeitig überschritten werden.

BayernWLAN für Kommunen

Hand in Hand mit den Kommunen wird das bayernweite Netz aus frei zugänglichen Hotspots trotz Erreichen der Zielmarke weiter verdichtet.

Mit dem BayernWLAN erhält jede Stadt, jede Gemeinde, Landkreis oder Bezirk die Möglichkeit, Bürgern und Touristen an ihren attraktiven Plätzen die digitale Welt zu erschließen. Der Freistaat verbessert zum 1. August 2019 sein bisheriges Unterstützungsprogramm: Kommunen erhalten dann bei der Umsetzung von örtlichen Projekten bis zu 10.000 Euro. Für die Umsetzung von regionalen Projekten (z.B. BayernWLAN entlang von Rad- oder Wanderwegen) ist eine weitere Unterstützung von bis zu 10.000 Euro möglich.

In einer europaweiten Ausschreibung wurde für BayernWLAN ein Betreiber gefunden, der den notwendigen Hardwareeinsatz vor Ort plant, die Montage sowie Betrieb und Monitoring der Hotspots übernimmt. Damit steht für die Kommunen ein Rundumsorglos-Paket für freies WLAN zur Verfügung.

Mit dem im April 2018 gestarteten Unterstützungsprogramm für BayernWLAN in Bussen des ÖPNV übernimmt der Freistaat die Installationskosten von je 2.000 Euro für 20 Busse je Landkreis und kreisfreier Stadt. Ab 1. August 2019 werden Landkreise und kreisfreie Städte darüber hinaus mit 50 Prozent der Installationskosten (max. 1000 Euro) für weitere 20 Busse gefördert. Mit der am 1. Juli 2018 in Kraft getretenen Förderrichtlinie (siehe Seite 12) wird die Erschließung von Plankrankenhäusern mit freiem WLAN weiter vorangetrieben.

Das BayernWLAN

Der Einstieg in das freie BayernWLAN ist leicht und praktisch: Jeder Hotspot heißt „@BayernWLAN“. Es sind keine Passwörter und keine Anmeldedaten erforderlich, eine Registrierung ist nicht nötig, der Jugendschutz ist durch Filter garantiert.

Beim Verbinden mit dem BayernWLAN wird im Browser die BayernWLAN-Startseite mit einem individuellen Bild vom Standort angezeigt.

Durch einmaliges Verbinden mit dem BayernWLAN kann der Nutzer ohne nochmaliges Verbinden an einem Tag an allen BayernWLAN-Standorten sofort weitersurfen. Alle verfügbaren und teilweise auch geplanten Hotspots sind auf einer Onlinekarte unter www.bayernatlas.de (Thema „Infrastruktur“) zu finden.



BayernWLAN Zentrum Straubing

Für die Umsetzung wurde im Dezember 2015 am Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung in Straubing das BayernWLAN Zentrum mit fünf Mitarbeitern gegründet. Von hier aus wird der

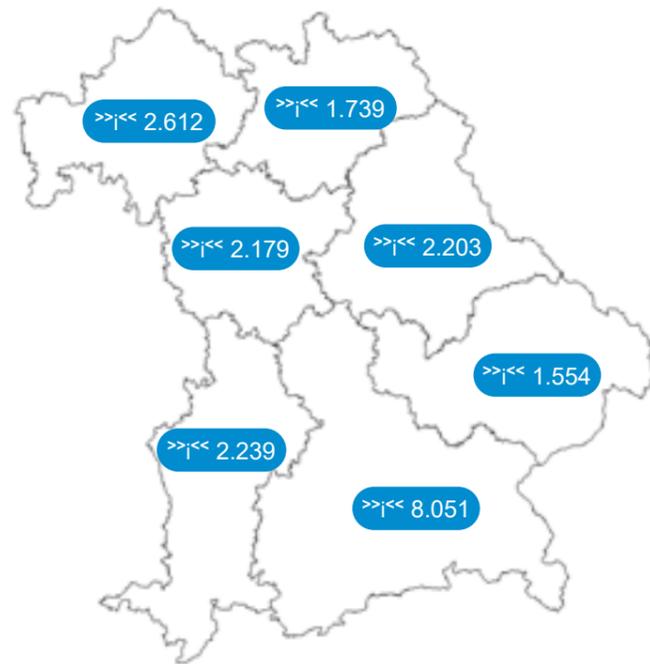
bayernweite Ausbau koordiniert und die Kommunen unterstützt. Inzwischen haben knapp 60 % der Kommunen den ersten Schritt zum BayernWLAN-Ausbauverfahren zurückgelegt.

¹⁰ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/910052/umfrage/mobile-internetnutzung-unterwegs-nach-laendern-in-europa/>
¹¹ Pressemitteilung Kantar TNS 31.08.2017

Aktueller Stand Rollout

Aktuell sind bereits rund 20.600 (Stand: Juni 2019) BayernWLAN-Hotspots in Betrieb. Diese verteilen sich auf alle bayerischen Regierungsbezirke.

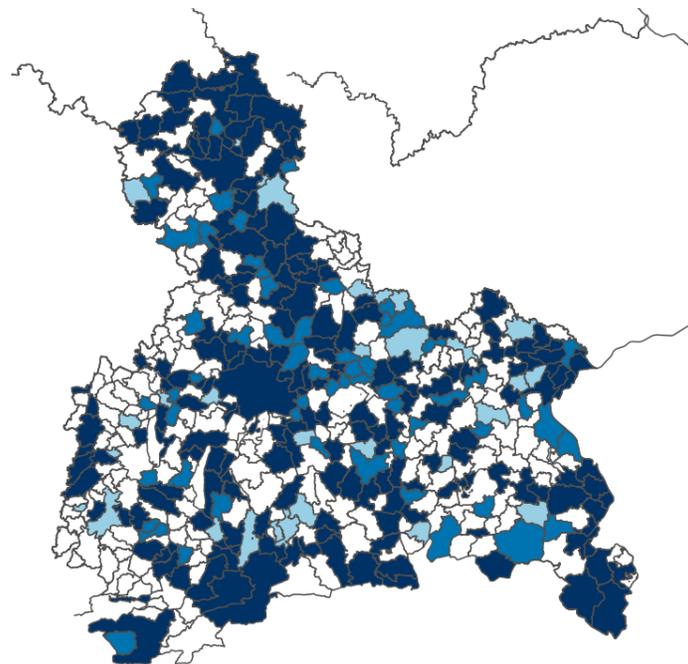
Mehr als die Hälfte der bayerischen Kommunen haben inzwischen den ersten Schritt zum Ausbaufahrplan zurückgelegt, sind im Verfahren aktiv oder haben Zugangspunkte schon in Betrieb genommen.



OBERBAYERN

- 30 Kommunen mit Interesse
- 287 Kommunen im Verfahren
- 8.051 Hotspots in 199 Kommunen in Betrieb

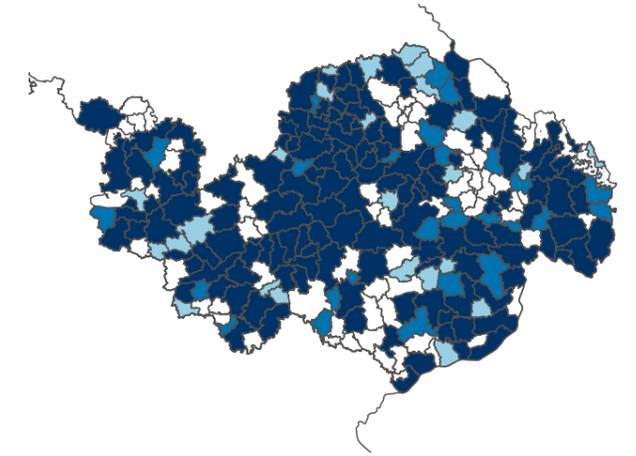
- ☐ bisher kein Interesse bekundet
- ☐ Interesse bekundet
- ☐ BayernWLAN in Umsetzung
- ☐ BayernWLAN in Betrieb



NIEDERBAYERN

- 25 Kommunen mit Interesse
- 192 Kommunen im Verfahren
- 1554 Hotspots in 140 Kommunen in Betrieb

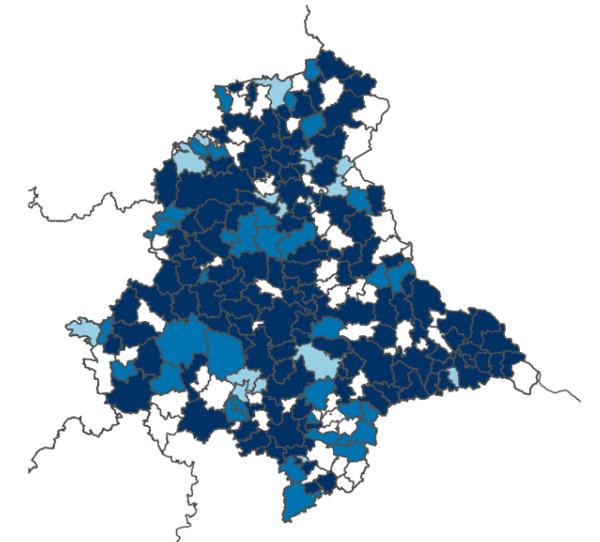
- ☐ bisher kein Interesse bekundet
- ☐ Interesse bekundet
- ☐ BayernWLAN in Umsetzung
- ☐ BayernWLAN in Betrieb



OBERPFALZ

- 17 Kommunen mit Interesse
- 154 Kommunen im Verfahren
- 2.203 Hotspots in 171 Kommunen in Betrieb

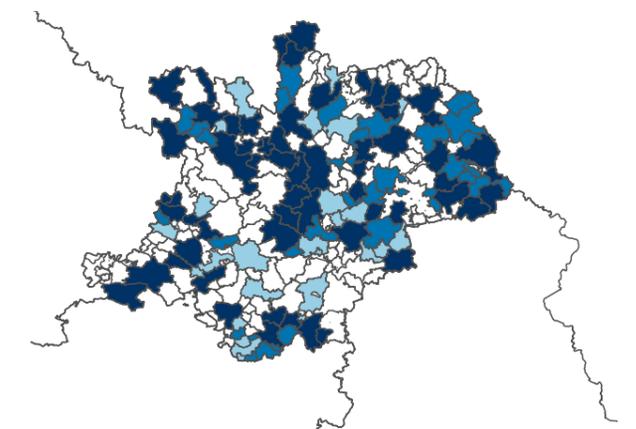
- ☐ bisher kein Interesse bekundet
- ☐ Interesse bekundet
- ☐ BayernWLAN in Umsetzung
- ☐ BayernWLAN in Betrieb



OBERFRANKEN

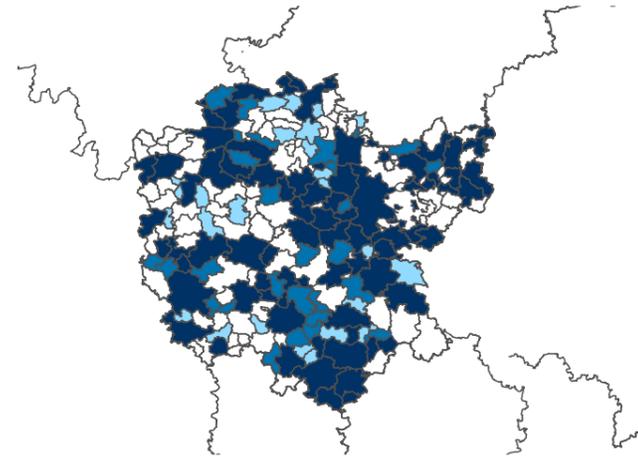
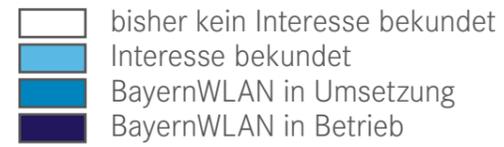
- 25 Kommunen mit Interesse
- 82 Kommunen im Verfahren
- 1.739 Hotspots in 61 Kommunen in Betrieb

- ☐ bisher kein Interesse bekundet
- ☐ Interesse bekundet
- ☐ BayernWLAN in Umsetzung
- ☐ BayernWLAN in Betrieb



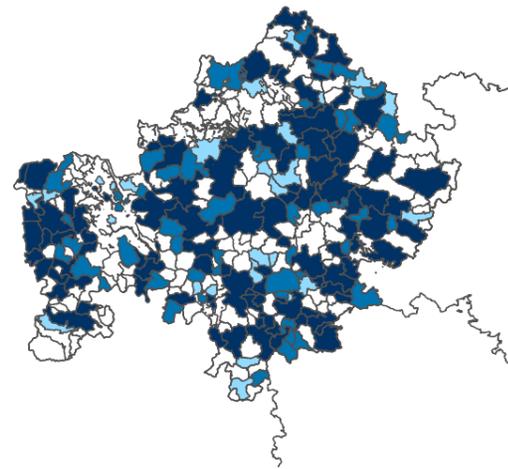
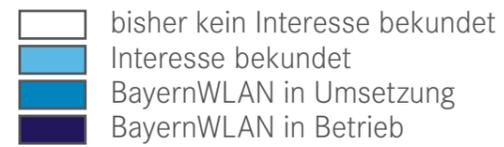
MITTELFRANKEN

- 24 Kommunen mit Interesse
- 107 Kommunen im Verfahren
- 2.179 Hotspots in 62 Kommunen in Betrieb



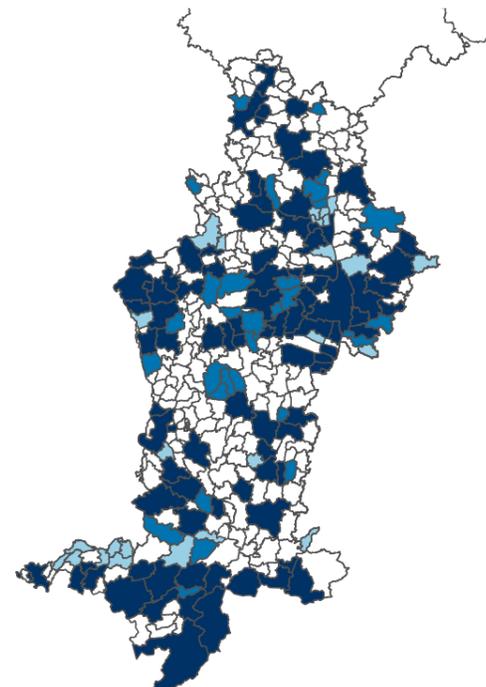
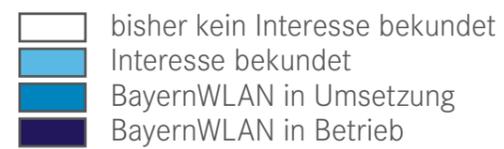
UNTERFRANKEN

- 26 Kommunen mit Interesse
- 154 Kommunen im Verfahren
- 2.612 Hotspots in 101 Kommunen in Betrieb



SCHWABEN

- 25 Kommunen mit Interesse
- 124 Kommunen im Verfahren
- 2.239 Hotspots in 94 Kommunen in Betrieb



Herausgeber Bayerisches Staatsministerium
der Finanzen und für Heimat
Odeonsplatz 4 | 80539 München
info@stmfh.bayern.de
www.stmfh.bayern.de

Stand Juli 2019
Druck Bayerisches Staatsministerium
der Finanzen und für Heimat

Wollen Sie mehr über die Arbeit der Bayerischen Staatsregierung wissen?

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter www.servicestelle.bayern.de im Internet oder unter direkt@bayern.de per E-Mail erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Hinweise:

Diese Druckschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Bei publizistischer Verwertung Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars erbeten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Broschüre wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Diese Broschüre wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden.